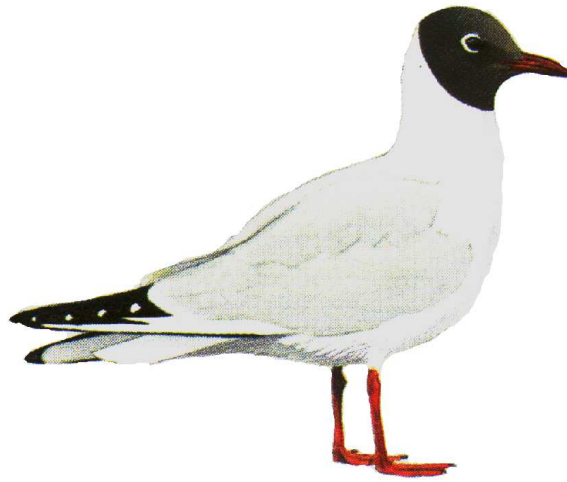




**NATURPARK
NIEDERLAUSITZER
LANDRÜCKEN**

Großschutzgebiet des Landes Brandenburg



**Naturkundlicher Jahresbericht 2005
für den
Naturpark Niederlausitzer Landrücken**

1. Allgemeiner Teil	3
1.1. Mitarbeiter	
1.2. Schutzgebietssystem	
1.3. Aktuelle Untersuchungen, Gutachten und Diplomarbeiten	
2. Angaben zum Berichtsjahr	4
2.1. Witterungsverlauf und Phänologie	
2.2. Besondere Geschehnisse mit Relevanz für den Naturschutz	
3. Spezieller Teil	6
3.1. Systematisch erfasste Arten	
3.1.1. Farn- und Blütenpflanzen	6
3.1.2. Edelkrebs	10
3.1.3. Großkäfer	11
3.1.4. Libellen	13
3.1.5. Weinbergschnecke	14
3.1.6. Schmerle	15
3.1.7. Seltene Brutvogelarten	16
3.1.8. Fischotter	17
3.1.9. Fledermäuse	17
3.2. Monitoringprogramme	18
3.2.1. Zustand von Gewässern	18
3.2.2. Wasservogelzählung	20
3.2.3. Brutvogelmonitoring	21
3.2.4. Kontrollflächen in der Bergbaufolgelandschaft	26
4. Erfolgskontrolle	29
4.1. Orchideenwiese im NSG Vogelsang Wildau-Wentdorf	29
4.2. Kolonie auf der Insel im Stoßdorfer See	29
4.3. Dichtermittlung von Feldhasen im NSG Wanninchen	30
5. Arten- und Biotopschutzmaßnahmen	30
5.1. Horstschutzmaßnahmen für Ackerbruten der Wiesenweihe	30
5.2. Kranich- und Gänsemanagement	31
5.3. Amphibienschutzzäune	35
6. Publikationen	36

1. Allgemeiner Teil

Dies ist bereits der 7. Jahresbericht, den die Naturparkverwaltung Niederlausitzer Landrücken herausgibt. Es geht uns darum, die zahlreichen Untersuchungen zur Situation der Natur auszuwerten, um sie für die weitere Nutzung zeitnah zugänglich zu machen. Erfassungen von Pflanzen- und Tierbeständen, Kartierungen von Biotopen, Gewässeruntersuchungen und Beobachtungen zur Phänologie sollen kein Selbstzweck sein, sondern Hinweise zum besseren Schutz unseres Naturerbes liefern.

Der Naturpark (NP) Niederlausitzer Landrücken besteht seit dem 9. September 1997 und umfasst 58.500 ha in den Landkreisen Dahme-Spreewald (48 %), Oberspreewald-Lausitz (34 %), Elbe-Elster (12 %) und Teltow-Fläming (6 %). Für kritische und ergänzende Hinweise zum Jahresbericht sind wir jederzeit dankbar.

1.1. Mitarbeiter

Umfangreiche Daten haben die Mitarbeiter der Naturwacht (Trägerschaft: Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg) während ihrer Betreuungstätigkeit in den Schutzgebieten zusammengetragen. Somit haben wir Ulf Bollack (U.B.), Monika Gierach (M.G.), Gabriele Wodarra (G.W.) und Hans-Joachim Jurk (H.J.) für die Mitwirkung bei der Datenerfassung sowie einzelne Beiträge zum Jahresbericht herzlich zu danken. Auch Jörg Nevoigt (J.N.), der seit zwei Jahren zum NP Niederlausitzer Heidelandschaft abgeordnet ist, half bei einigen wichtigen Aktionen aus.

Darüber hinaus ist eine ausgewogene Erfassung nur durch die uneigennützig Mitwirkung zahlreicher ehrenamtlicher Beobachter möglich. Für bestimmte Monitoringaufgaben konnten Verträge geschlossen werden, um wenigstens einen Teil des finanziellen Aufwandes erstatten zu können. Darüber hinaus stellten mehrere Beobachter auch weitere Daten zur Verfügung. Allen Mitarbeitern sei hiermit besonders gedankt:

Ralf Donat (Crinitz), Roger Ehrler (Luckau), Klaus-Dieter Gierach (Beesdau), Dr. Hubert Illig (Luckau), Katharina Illig (Luckau), Jürgen Illig (Luckau), Helmut Jentsch (Zinnitz), Jürgen Jentsch (Calau), Harald Kalz (Schlabendorf), Dr. Reinhard Möckel (Spremberg), Fred Niepraschk (Schlabendorf), Gabriel Pelz (Lübben), Wolfgang Petrick (Eggsdorf), Milan Podany (Gehren), Frank Raden (Lauchhammer), Anke Reimer (Bergen), Peter Schonert (Luckau), Wolfgang Seltmann (Altdöbern), Yvonne Siedschlag (Luckau) und Fritz Quitter (Wallhaus).

Weiterhin danken wir dem Biologischen Arbeitskreis „Alwin Arndt“ Luckau, der Heinz Sielmann Stiftung und dem Förderverein Naturpark Niederlausitzer Landrücken e.V. für ihre Unterstützung.

1.2. Schutzgebietssystem

Mit der Ausweisung des Naturschutzgebietes (NSG) Tornower Niederung (875 ha) erhöhte sich die Zahl der NSG auf 22. Mit einer Gesamtfläche von 6.645,8 ha ist nunmehr ein Anteil von 11,4 % des NP als NSG gesichert.

Die 30 FFH-Gebiete des NP schließen 18 NSG ein, erreichen aber durch weitere überwiegend in Landschaftsschutzgebieten befindliche Flächen ca. 8.450 ha. Das entspricht etwa 14,5 % der NP-Fläche. Die Bekanntmachung der vom Land gemeldeten Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) erfolgte im Amtsblatt für Brandenburg Nr. 41 vom 19. Oktober 2005.

2005 erfolgte auch die Bekanntmachung der an die EU gemeldeten SPA-Gebiete im Amtsblatt für Brandenburg Nr. 34 vom 31. August. Der NP enthält fast vollständig das SPA-Gebiet 7027 Luckauer Becken mit 12.239 ha und etwa zur Hälfte das SPA-Gebiet 7030 Niederlausitzer Heide (Teilflächen Rochauer Heide sowie Babbener Heide, Gesamtfläche 16.649 ha).

1.3. Aktuelle Untersuchungen, Gutachten und Diplomarbeiten

Eigene Gutachten bzw. Diplomarbeiten liegen nicht vor. Ergebnisse von Erfassungen wurden von der Heinz Seilmann Stiftung mitgeteilt. Weiterhin konnte ein Gutachten zur Fledermausfauna im Bereich des bereits genehmigten Windparks Hillmersdorf ausgewertet werden. Alle Arbeiten sind im Literaturverzeichnis genannt.

2. Angaben zum Berichtsjahr

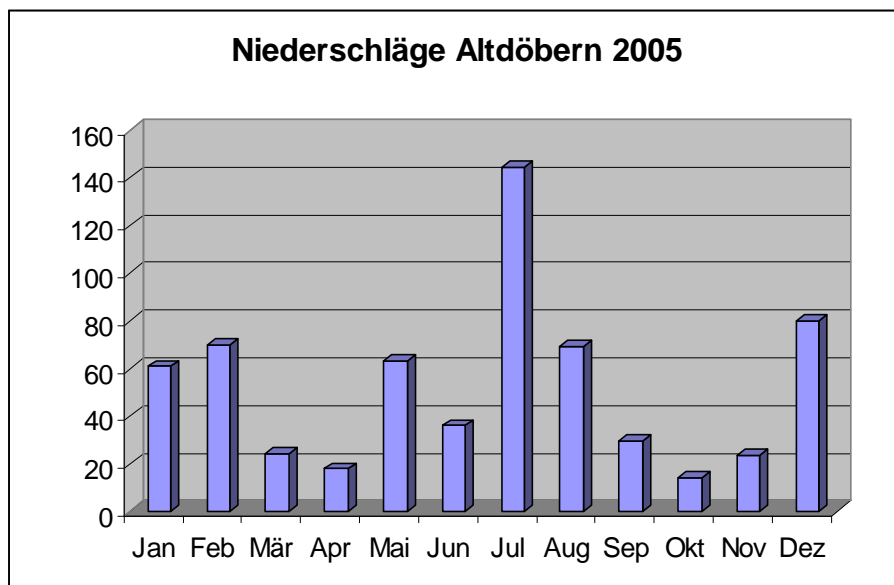
2.1. Witterungsverlauf und Phänologie, Daten von Wettermessstationen

Das Jahr 2005 begann ausgesprochen mild. Am 8. **Januar** wurde eine Höchsttemperatur von 14 °C gemessen. Im Borcheltsbusch überwinterten mind. 7 Kraniche und über 30 Graugänse. Am 8. und 9. Januar hielt sich ein Hausrotschwanz in Caule auf. Nach weiteren Kranichbeobachtungen bei Caule und Sonnewalde wurde auch am 23.1. ein ziehender Rotmilan bei Krossen gesehen. Erst danach folgte eine winterliche Phase mit Schnee, die bis in den **Februar** hinein anhielt. Für den 7.2. wurde noch eine Tiefsttemperatur von –11 °C festgehalten. Eine Milderung am 11.2. brachte die ersten Stare zurück (Mallenchen: 5 Expl.). Am 20.2. waren Kraniche am Brutplatz (Schugetal bei Caule) zu hören und Graugänse im Krossener Busch eingetroffen). Ende Februar wurde es noch einmal sehr kalt mit bis zu –17 °C am 28.2. Am 3. **März** (bis –11 °C morgens) zogen durch das Dahmetal über 30 Kraniche Richtung Nordost. Das setzte sich fort am 5.3., als wiederum Kraniche auf dem Durchzug beobachtet wurden, obwohl noch bis zu 20 cm Schnee lagen und bis –12 °C gemessen wurden.

Der Frühling setzte ab Mitte März ein. Für den 14.3. wurden +7 °C und erste Feldlerchen, Kiebitze und Goldregenpfeifer notiert. Am 15.3. (bis 11 °C) waren die ersten Lachmöwen und Spießenten am Drehnaer See zu sehen. 18 °C wurden erstmals am 18.3. erreicht und die erste Singdrossel war zu hören. Es gab auch einen auffälligen Durchzug von Buchfinken und Heidelerchen. Nach der Schneeschmelze waren fast überall bemerkenswert hohe Wasserstände zu beobachten, was an verschiedenen Stellen neue Kranichpaare anlockte. Leider wurde vielfach schnell entwässert und eine niederschlagsarme Phase tat ihr übriges, dass das Wasser meist schnell wieder abfloss. Die Kraniche zogen dann meist auch wieder weiter. Selbst der Frühlingsanfang am 20. März zeigte noch morgens –8 °C. Pünktlich trafen dennoch am 21.3. Schwarzkehlchen, am 22.3. Heckenbraunelle, Kormoran und Rohrweihe, am 23.3. Steinschmätzer und Fischadler, am 24.3. Schwarzmilan sowie am 25.3. Zilpzalp ein. Bei bis zu 12 °C flogen am 28.3. die ersten Winterlibellen (*Sympecma fusca*) über Waldlichtungen bei Caule.

Frühlingshaft ging es durch den **April**. Weitere Zugvogelarten trafen planmäßig ein oder zogen durch: Am 4.4. Girlitz und Schwarzstorch, am 14.4. Flussseseschwalbe, am 15.4. Wiedehopf und am 16.4. Gartenrotschwanz. Auch Wendehals und Klappergrasmücke (17.4.), Trauerfliegenschnäpper, Wespenbussard und Ortolan (24.4.) sowie Wiesenweihe (25.4.) waren relativ zeitig zurückgekehrt. Am 27.4. singt die erste Nachtigall in Caule und im Stoßdorfer See führen zwei Graugans-Paare Junge. Im **Mai** wird das Wetter nach mildem Beginn wechselhafter. Am 2.5. schlüpfen als erste Libellenarten Vierfleck und Frühe Adonislibelle. Erst am 25.5. sind die nächsten Arten zu sehen, weil es längere Zeit zu kühl und regnerisch blieb. Kurios ist das Zusammentreffen der ersten fliegenden Jungen eines

Raubwürgerpaars mit einem nach Norden ziehenden Seidenschwanz bei Fürstlich Drehna am 20.5.



Mit einer ersten Hitzeperiode geht der Mai in den **Juni** über. Dieser Monat zeigt sich überwiegend sommerlich, allerdings immer wieder durch Niederschläge unterbrochen. Eine Reihe von Libellenarten des Sommers zeigt sich relativ zeitig: Südlicher Blaupfeil, Große Heidelibelle und Feuerlibelle am 23.6., Schwarze Heidelibelle und Torf-Mosaikjungfer am 27.6. Der **Juli** war etwas unbeständig, hatte aber immer wieder Sommertage, teilweise mit Temperaturen über 30 °C. Mit dem 22.7. begann der Durchzug von Limikolen. Am Drehnaer See waren u.a. Bruchwasserläufer, Grünschenkel und Sichelstrandläufer zu sehen. Die letzten zwei Mauersegler flogen am 31.7. über Görlsdorf, während sie in Cahnsdorf schon abgezogen waren.

Bereits Anfang **August** setzte eine „herbstliche Stimmung“ ein: Am Nordrand der Tornower Niederung versammelten sich am 4.8. mindestens 18 Turteltauben, ab dem 2.8. rasteten am Schlabendorfer See in zunehmender Zahl Große Brachvögel, am 6.8. wurden im Schugetal Wiedehopf und Ortolan und am 13.8. zwei Wespenbussarde als Durchzügler beobachtet. Der Monat war durch langanhaltende und auch ergiebige Regenfälle gekennzeichnet. Pfifferlinge und Steinpilze gab es in großer Zahl. Zum Monatsende wurde es wieder wärmer, aber auch häufig durch Gewitterregen unterbrochen.

Im **September** und **Oktober** herrschte sonnenreiches, mildes Spätsommer- und Herbstwetter vor. Es regnete kaum. Der Herbstvogelzug verstärkte sich Mitte September, so zog bereits am 18.9. der erste Raufußbussard durch das Schugetal, am 19.9. waren es wiederum zwei, am 23.9. wurde ein rastender Triel am Schlabendorfer See entdeckt und die ersten Saatgänse hielten sich am Borcheltsbusch auf. Der erste Bergfink wurde am 24.9. bei Caule bemerkt und die ersten beiden Blässgänse am 27.9. bei Goßmar. Der Herbstvogelzug erreichte im Schugetal seinen Höhepunkt am 4. Oktober mit 2.085 Tieren (aus 16 Arten) in einer Stunde. Besonders die Zahl der Buch- und Bergfinken war sehr hoch. Bemerkenswert war weiterhin der auffällige Durchzug von Greifvögeln, so am 8.10. zwei Kornweihen, ein Sperber und ein Raufußbussard, am 9.10. zwei Sperber und ein Rotmilan sowie als Höhepunkt am 30.10.: 65 Bussarde (vorwiegend Mäusebussarde, etwa ein Drittel Raufußbussarde), zwei Kornweihen und vier Sperber. Die ersten Rotdrosseln wurden am 16.10. und die frühesten Gimpel am 19.10. notiert. Am 28.10. war der erste Birkenzeisig zu hören. Die Art war in diesem Jahr zahlreicher als in den Vorjahren. Bis Monatsende flogen noch regelmäßig Libellen und Tagfalter, da es keine stärkeren Nachfröste gegeben hatte.

Am 7. **November** wurden am Steppensee letztmalig Heidelibellen (*S. vulgatum* oder *striolatum*) gesehen. Der erste Seidenschwanz tauchte am 13.11. bei Caule auf. Zugleich wurde es in der Monatsmitte deutlich frostiger mit ersten Schneeschauern. Am 15.11. hatten sich bei Goßmar auf einem Rapsacker bereits 21 Höckerschwäne versammelt. Ein letzter Hausrotschwanz war noch am 26.11. in Caule zu sehen. Im **Dezember** war es lange Zeit mild und regnerisch, es gab aber auch schon etwas Schnee. Erst am 26. 12. setzte mit Schneefall und Dauerfrost der Winter richtig ein. Es bildete sich eine Schneedecke von 15 – 20 cm aus. Nach Nachfrösten von unter - 10 °C waren die meisten Standgewässer zugefroren.

Mit 634,1 mm Niederschlag für die Station Altdöbern wurde 2005 ein hoher Wert gemessen.

2.2. Besondere Geschehnisse mit Relevanz für den Naturschutz

2005 war insgesamt durch eine spürbare Erholung des Landschaftswasserhaushaltes geprägt. Der Winter mit Schnee bis Anfang März sowie die regelmäßigen Niederschläge in den Monaten April bis August sorgten dafür, dass die für die letzten Jahre charakteristischen Dürreerscheinungen ausblieben. In der Folge waren keine Austrocknungen von Feuchtgebieten zu verzeichnen. Verschiedene Pflanzenarten sowie Insekten profitierten sichtlich von diesen Verhältnissen. Ungeachtet davon bestehen die Probleme bezüglich der Grundwasserdefizite infolge des Bergbaus fort und sind auch sekundär als Versauerung von Oberflächengewässern sichtbar. Ebenso wirkt die Strukturverarmung in den Fließgewässern weiterhin negativ.

Die Flutung des Drehnaer Sees kam wegen des guten Wasserdargebotes voran. Von der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau -Verwaltungsgesellschaft (LMBV) werden folgende Daten zum Stand der Füllung der **Tagebauseen** mitgeteilt (Stand Dezember 2005, Quelle: www.lmbv.de):

Tagebausee	End-Stand			Ist-Stand					
	Fläche (ha)	Volumen (Mio. m³)	WS (mNN)	Flutungs -beginn	- ende	2005 (Mio. m³)	kumu- lativ Mio m³	WS mNN	Füll- stand %
Drehnaer See	227	15	71,0	15.10.99	2007	4,8	13,3	68,0	58
Stiebsdorfer See	51	6	72,8	-				67,3	56
Schlabendorfer S.	615	48	60,3	26.06.02	2008		8,0	53,5	43
Lichtenauer See	247	25	54,5					52,4	80
Schönfelder See	138	11	53,0	03.12.97	2007	0,3	23,7	52,3	85

Die Schließung der Mülldeponien Wittmannsdorf und Göritz könnte mittelfristig Auswirkungen auf die Bestände von Kolkraben, Möwen und Milanen haben.

3. Spezieller Teil

3.1. Systematisch erfasste Arten

3.1.1. Farn- und Blütenpflanzen (*Dr. H. Illig, Luckau W. Petrick, Egsdorf*)

Die bekannten Wuchsorte wurden kontrolliert und es wurde nach weiteren Fundpunkten gesucht. Wesentliche Veränderungen sind nicht eingetreten. Für eine Reihe von Arten war der Witterungsverlauf mit ausreichend Niederschlag eher förderlich.

Art	aktuelle Vorkommen	Bestandssituation 2005	Betreuer/Bemerkungen
Tannen-Teufelsklaue (<i>Huperzia selago</i>)	Gahroer Buchheide (FFH)	unverändert relikitärer Kleinbestand ohne Anzeichen für Reproduktionserfolg, obwohl Sporen regelmäßig ausbildend	H. Illig, Luckau
Ruprechtsfarn (<i>Gymnocarpium robertianum</i>)	Bahnhof Walddrehna, ehemalige Verladerampenmauer	Bestand gut ausgebildet, vergesellschaftet mit Braunstieligem Streifenfarn (<i>Asplenium trichomanes</i>),	H. Illig; nur auf der Westseite der Mauer
Berg-Lauch (<i>Allium senescens</i>)	Pontischer Hügel Schlagsdorf (FFH)	reichlich blühend/fruchtend und infolge der Witterung stark im Laub	H. Illig; gezielte Ausbreitung von im Vorjahr geborgenen Diasporen nach herbstlicher Flämmung der Fläche erfolgreich
Scheidiger Goldstern (<i>Gagea spathacea</i>)	Landrücken bei Gehren, Waltersdorf, Langengrassau und Pitschen	Förderung durch Niederschlagssituation	H. Illig
Gelbliches Zypergras (<i>Cyperus flavescens</i>)	Riepuhl Stöbritz (2004 entdeckt, FFH)	durch Intensivweide stark gestört, erst im Herbst 3 noch eher juvenile Einzelpflanzen entdeckt und für Nachzucht geborgen	H. Illig
Eiförmiges Sumpfried (<i>Eleocharis ovatus</i>)	Sandteich (FFH), SW-Ufer	nur 2 Einzelpflanzen (Horste), bedrängt durch Röhrichtaufwuchs, Art aber allgemein unsterblich	H. Illig
Gagel (<i>Myrica gale</i>)	Sandteich, Bergen-Weißacker Moor, (Calauer Schweiz), alle FFH	Bestand durch wechselnde Wasserstände am Südufer des Sandteiches etwas gestört	H. Illig
Gemeine Bärentraube (<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>)	Rochauer Heide (FFH)	Bestand bestätigt – aber nicht sehr wüchsig	H. Illig; in Kultur im Heidegarten Langengrassau, Beeren für künstliche Nachzucht eingebracht
Wiesen-Kuhschelle (<i>Pulsatilla pratensis</i>)	<u>Höllenberg</u> : Hajens Berg (FFH); <u>Pontischer Hügel Schlagsdorf</u> (FFH)	Kleinstbestand vor dem Erlöschen; Bestandsverjüngung an mehreren Stellen durch gezielte Saatgutausbringung (Ernte am Wuchsort jährlich Ende Mai); es besteht weiterer Pflegebedarf (Mahd, Weide, Flämmen)	H. Illig; Herbst 2004 erstmals Flämmversuch im zentralen Teil des Schlagsdorfer Hügels, im Juni 2005 Mahd der Ansaatfläche mit Gräsern und Kräutern (Bestandsausweitung von Gemeinem Thymian (<i>Thymus pulegoides</i>), Wiesen-Salbei (<i>Salvia pratense</i>), Heide-Nelke (<i>Dianthus deltoides</i>) und Kartäuser-Nelke (<i>D.</i>

			<i>carthusianorum</i>), im Spätsommer Skuddenbeweidung,
Aufrechte Weißmiere (<i>Moenchia erecta</i>)	5 Nachweise bei Langengrassau, Wüstermarke, Falkenberg,	sehr unbeständige Pflanzensippe	H. Illig; in Kultur im Heidegarten Langengrassau
Kleinblütige Wein-Rose (<i>Rosa micrantha</i>)	Pontischer Hügel Schlagsdorf (FFH)	Fundort gestört (Wildverbiss?)	H. Illig; Nachzucht aus vorhandenen Butten wünschenswert
Englischer Ginster (<i>Genister anglica</i>)	kultiviert im Heidegarten Langengrassau	am einzigen natürlichen Wuchsort in den Höllenbergern erloschen	H. Illig
Sumpf- Heusenkraut (<i>Ludwigia palustris</i>)	Nachtigallwiesen- weiher Waltersdorf	durch Röhrichtaufwuchs behindert (Mähbedarf)	H. Illig
Bärwurz (<i>Meum athamanticum</i>)	Sandteich (SW- Damm), FFH	durch Befahrung und Kiesschüttung behindert und auf wenige Einzelpflanzen beschränkt, Fundort südlich Bergen nicht mehr nachgewiesen	H. Illig; in Kultur im Heidegarten Langengrassau
Rundblättriges Labkraut (<i>Galium rotundifolium</i>)	Rochauer Heide (FFH)	als einjährige Sippe sehr unstet, 2005 nur 1 juvenile Pflanze ohne Diasporen, geborgen für Kultur	H. Illig
Purpur- Hasenlattich (<i>Prenanthes pururea</i>)	Rochauer Heide (FFH)	2004 wegen Trocknis stark gestört, 2005 trotz höheren Nieder-schlags kaum besser, wenig Blüten- und Fruchtansatz	H. Illig; In-Kultur-Nahme erwogen!
Schönes Hartheu (<i>Hypericum pulchrum</i>)	Höllenberge Langengrassau (FFH)	2004 Wuchsort durch Zaunbau für Aufforstung eingeschränkt, 2005 nur eine fertile und sterile Pflanze	H. Illig; in Kultur im Heidegarten Langengrassau.
Sumpf-Hartheu (<i>Hypericum elodes</i>)	Sandteich (Südufer, FFH)	durch hohen Wassereinstau nur suboptimal entwickelt	H. Illig; im Heidegarten Langengrassau in Kultur
Riesen- Schachtelhalm (<i>Equisetum telmateia</i>)	Vorkommen durch Bergbausanierung erloschen!	Letzter Nachweis 2002. Muss aus dem Monitoring gestrichen werden.	W. Petrick
Knoten- Laichkraut (<i>Potamogeton nodosus</i>)	Stoßdorfer See (FFH); der bekannte FO in der Tornower Niederung wurde wegen der Sprengarbeiten nicht aufgesucht.	An mehreren Stellen in kleinen Gruppen. Unverändert.	W. Petrick; spezielle Maßnahmen nicht erforderlich
Fleischfarbige Kuckucksblume	Salzstelle am Frankendorfer	C. 50 blühende Pflanzen (46 S des Bahndamms, 4 NNW	W. Petrick; Grünlandpflege ist zu

<i>(Dactylorhiza incarnata)</i>	Bahnhof (FFH-Gebiet Luckauer Salzstellen)	davon). Leichte Zunahme.	sichern.
Gefleckte Kuckucksblume (<i>D. maculata</i>)	SSE Kleinkrausnik (FFH-Gebiet Lugkteichgebiet)	1 blühendes Expl., Neufund	W. Petrick; Bestandssicherung durch Mahd und Beseitigung aufwachsender Gehölze notwendig.
Filz-Segge (<i>Carex tomentosa</i>)	Außenwall des Freesdorfer Borchelts	lockerer Bestand auf einer Fläche von mehreren m ²	W. Petrick; Grünlandpflege beibehalten
Acker-Trespe (<i>Bromus arvensis</i>)	Feldflorareservat am Freesdorfer Borchelt; Acker W Stöbritzer See	Tendenz unverändert wenige Exemplare, unverändert	W. Petrick; bisherige Bewirtschaftung an beiden FO beibehalten
Riesenrohr (<i>Phragmites australis var. pseudodonax</i>)	Wudritzniederung bei Willmersdorf (2 FO)	Deutliche Verschlechterung des Erhaltungszustandes, insbes. FO NE Willmersdorf. Ein Teil wurde bei Grabenunterhaltungsarbeiten gemulcht, ein Teil durch Beweidung beeinträchtigt.	W. Petrick; Wasserstand in der Wudritz ist wieder anzuheben, die Flächen müssen ausgekoppelt werden, Unterhaltungsarbeiten sind mit dem Naturschutz abzustimmen.
Acker- Schwarzkümmel (<i>Nigella arvensis</i>)	Acker W Stöbritzer See Feldflorareservat am Freesdorfer Borchelt	ca. 20 Expl., leichte Zunahme wenige Expl., unverändert	W. Petrick; bisherige extensive Bewirtschaftung beibehalten, Stoppelbrache als Streifen entlang des NSG bis in den September realisieren; bisherige Bewirtschaftung beibehalten
Glanz- Wiesenraute (<i>Thalictrum lucidum</i>)	Ausstich E der Bahnstrecke bei Kleinkrausnik (FFH- Gebiet Lugkteichgebiet); Bergen-Weißacker Moor (W Süße Ecke), FFH	5 Stauden, unverändert 2 Expl., unverändert	W. Petrick; zunehmende Beschattung wird sich mittelfristig nachteilig auswirken;
Acker- Adonisröschen (<i>Adonis aestivalis</i>)	Feldflorareservat am Freesdorfer Borchelt; Acker W Stöbritzer See	wenige Expl., unverändert zahlreich, ca. 80 blühende und überwiegend vitale Pflanzen, Zunahme	W. Petrick; bisherige Bewirtschaftung an beiden FO beibehalten
Qirlblättrige Knorpelmiere (<i>Illecebrum verticilatum</i>)	Calauer Schweiz (FFH)	Wenige Expl. im Bereich aufgewühlter Stellen, Abnahme	W. Petrick; Fläche sollte alle 2-3 Jahre als (ungedüngter und unbestellter) Wildacker umgepflügt werden
Strand- Milchkraut	Verschollen	Konnte 2005 am früheren FO Salzstelle am Frankendorfer	W. Petrick; sollte aus Monitoring gestrichen

<i>(Glaux maritima)</i>		Bahnhof nicht nachgewiesen werden!	werden (s.a. EU-LIFE-Projekt Binnensalzstellen!)
Hain-Gilbweiderich (<i>Lysimachia nemorum</i>)	Höllenberg, Beke-Quellgebiet (FFH)	Wenige Exemplare an drei Stellen, leichte Abnahme	W. Petrick
Europäischer Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>)	Quellgebiet des Papiermühlenbaches oberhalb Weißacker Papiermühle	An zwei Stellen: Stelle 1: wenige Expl., Stelle 2: zahlreich. Tendenz unverändert.	W. Petrick
Gegenblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>)	Verschollen	Bekanntes Vorkommen in den Höllbergen (Beke-Oberlauf) wurde 2005 bei Baurarbeiten oder durch wühlende Wildschweine zerstört.	W. Petrick; Standort soll weiter in Beobachtung bleiben.
Rundblättriges Hasenohr (<i>Bupleurum rotundifolium</i>)	Acker W Stöbritzer See	zahlreich, Zunahme	W. Petrick; bisherige Bewirtschaftung beibehalten
Acker-Klettenkerbel (<i>Torilis arvensis</i>)	Acker W Stöbritzer See; Feldflorareservat am Freesdorfer Borchelt	zahlreich, unverändert zahlreich unverändert	W. Petrick; bisherige Bewirtschaftung an beiden FO beibehalten
Vorblattloses Vermeinkraut (<i>Thesium ebracteatum</i>)	2 FO am Drehaer Weinberg (am Rand d. FFH-Gebietes)	250 m NNW Weinberg: ca. 100 Triebe, leichte Zunahme; 250 m WSW Weinberg: Pflanzen auf einer Fläche von ca. 2 m ² (Neufund, leg. H. Illig)	W. Petrick; Waldsaum und angrenzende Brache sollten in Beweidungsmanagement integriert werden
Wasserpfeffer-Tännel (<i>Elatine hydropiper</i>)	Verschollen	<u>Lorenzsee</u> : Keine Schlammflächen wegen steigenden Wasserstandes auch im Sommer. <u>Sandteich</u> : Keine offenen Schlammfluren, daher keine Entwicklungsmöglichkeit.	W. Petrick; Eutrophierungstendenz bedroht Vorkommen am Lorenzsee auch in der Zukunft! Sollte aus Monitoringliste gestrichen werden!

3.1.2. Edelkrebs (*Astacus astacus*) (R. Ehrler, Luckau)

Der Rückgang des Edelkrebsses vollzog sich in Mitteleuropa überwiegend durch das Auftreten der Krebspest, später auch durch Gewässerverschmutzungen und technischem Ausbau verstärkt. Die Reliktpopulationen in der nordwestlichen Niederlausitz sind vorwiegend und erst in jüngster Zeit durch den Braunkohlenbergbau direkt oder indirekt dezimiert worden. Ehemalige Vorkommen bei Wanninchen und Fürstlich Dreha, in der Schrage und dem Pademagker Teich fielen dem Tagebau Schlabendorf-Süd zum Opfer. In jüngster Zeit wirken sich die Versauerungen von Gewässern zusätzlich negativ aus.

Fundort: Zwietower Bach in Zwietow (Südabhang der Calauer Schweiz)

Der Bach entspringt NE von Gosda, durchfließt in Zwietow einen Feuerlöschteich, vereint sich unterhalb des Ortes mit dem Weißager Bach.

Im Herbst 2003 wurden zufällig mehrere Tiere im Bach nahe der „Gaststätte in den Bergen“ beobachtet, die genaue Artzugehörigkeit konnte zunächst nicht sicher bestimmt werden. Am 8.2.2004 wurde das Vorkommen durch Totfund von einem 9 cm langen Tier eindeutig bestätigt (Nachbestimmung durch Dr. H. Illig).

Eine gezielte Untersuchung des Baches wurde am 18.9.2005 vorgenommen, dieses Mal unmittelbar hinter dem Feuerlöschteich. Dabei wurden auf einer Strecke von 2 m insgesamt 13 Exemplare mit der Hand gefangen. Sie zeigten folgende Größenverteilung:

Körperlänge (mm)	Anzahl
120	1
110	1
100	1
90	1
60	1
55	2
50	2
15	3

Alle Tiere waren unter oder zwischen den Ästen von dort zahlreich vorkommenden Süßwasserschwämmen zu finden. Im Abschnitt zwischen Gaststätte und Fuchsmühle wurden keine weiteren Tiere gefunden.

Weiterer Fundort: Falkenhainer Fließ

Das Falkenhainer Fließ befindet sich bereits außerhalb des Naturparks. Der Fundort befindet sich an der Brücke zwischen Falkenhain und Hohendorf. Dieser FO ist 2 km von der Nordspitze des NP entfernt.

Kontrollen an weiteren älteren FO im Raum Weissack sowie Groß Mehßow erbrachten keine Hinweise auf aktuelles Vorkommen. Die Untersuchungen sollen 2006 fortgesetzt werden.

3.1.3. Großkäfer (*R.Ehrler, Luckau & H. Kalz, Schlabendorf*)

Die Vorkommen von Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), Eremit (*Osmoderma eremita*) und Heldbock (Großer Eichenbock, *Cerambyx cerdo*) wurden bereits seit einigen Jahren erfasst. Im Auftrag der NP-Verwaltung wurden 2005 alle bekannten FO kontrolliert. Da sich das Verbreitungsbild einem raschen Wandel zu unterziehen scheint, stellen die mitgeteilten Ergebnisse nur eine Momentaufnahme dar. Weitere systematische Untersuchungen sind dringend geboten.

Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

Wichtige Verbreitungszentren mit Reproduktion (von Schwarzwild auf Larven / Imagines durchsuchte Eichenstümpfe, erwachsene Tiere im Boden, Weibchen bei der Eiablage) befinden sich im Görldorfer Wald, in der Rochauer Heide und um Gehren. Funde von Einzeltieren häufen sich im Bereich des Landrückens. Es scheint aber eine östliche Verbreitungsgrenze im NP zu geben.

Folgende FO nach 1990 sind bekannt:

Fundort	FFH-Gebiet	Nachweise
Beesdau, Schafschwämme	-	1992, 2005
Bornsdorf, Horstberg	-	2002
Bornsdorf, Weinberg	-	2003

N Bornsdorf	-	1998
Crinitz, 1,5 km NNW	-	2005
Gahro	-	1997
NSG Gahroer Buchheide	x	1992
Gahroer Pechhütte	-	2001
Gehren, Grünswalder Str.	-	2001, 2003, 2004, 2005
Gehren, Schwarze Brücke	-	1993, 2003
Görlsdorf	-	2005
Grünswalde	-	2003
Walddrehna	-	2001, 2005
Waltersdorf	-	2001, 2003
NSG Görlsdorfer Wald	x	2003, 2004, 2005
NSG Schuge- und Mühlenfließ-Quellgebiet	x	2005
NSG Rochauer Heide	x	1990, 1991, 1992, 1993, 1998, 2001, 2003, 2005
NSG Bergen-Weißacker Moor	x	2004

Eremit (*Osmoderma eremita*)

Im NP existieren zwei starke Populationen der Art, nämlich im NSG Görlsdorfer Wald nahe Wanninchen und um Fürstlich Drehna. Sichere Nachweise aus der Calauer Schweiz fehlen. Larvenkotfunde bei Reddern, am Cabeler Weinberg und an den Teichen bei Muckwar sind wegen Verwechslungsmöglichkeit mit dem Kot anderer größerer Blatthornkäfer (z.B. Nashornkäfer, Schwarzer Edelkäfer) noch unsicher und bedürfen der Überprüfung.

Folgende Nachweise liegen vor:

Fundort	FFH-Gebiet	Nachweise
NSG Rochauer Heide	x	1991
Lugkteich	x	2005
NSG Görlsdorfer Wald	x	1992, 2003, 2004, 2005
Fürstlich Drehna, Obstallee	-	2005
Sandteichgebiet, SW Fürstlich Drehna	x	1998, 2002, 2003
Tugam, Brasenteich	x	2005

Heldbock, Großer Eichenbock (*Cerambyx cerdo*)

Nach einschneidenden Veränderungen des Lebensraumes durch den Braunkohlenbergbau kam es zu einer weitgehenden Verdrängung der Art in der nordwestlichen Niederlausitz. Teile der Population konnten in Schlabendorf (Eiche am Turmhügel, zwei Eichen im Park) überleben. Mit dem Absterben der beiden Eichen im Park ist in den letzten Jahren eine starke Ausbreitung innerhalb des Ortes (mehrere Eichen im Park, Eiche an der Bushaltestelle, mehrere Eichen um den Dorfteich) sowie in der Umgebung bis zu 5 km entfernt zu beobachten (über Zinnitz bis Bathow, über den Lorenzgraben nach Garrenchen und wahrscheinlich zum Görlsdorfer Wald). Ob auch die Vorkommen in Mallenchen und später Fürstlich Drehna sowie bei Beesdau ihren Ursprung in Schlabendorf (evtl. frühere Ausbreitungswelle) haben ist nicht sicher.

Die Eichen sind im Umfeld des ehemaligen Tagebaus einer Summe von Stressfaktoren ausgesetzt. Durch die Grundwasserabsenkung und sekundär auch durch die Versauerung von Fließgewässern sind zahlreiche Alteichen geschädigt worden. Während die

abgestorbenen weitgehend verschwunden sind, sind verbliebene Bäume und Baumgruppen an zahlreichen trockenen Ästen oder Wipfeln zu erkennen. Die aus den Wurzelschädigungen folgende Herabsetzung der Vitalität dürfte die Ansiedlung des Eichenbocks begünstigen. Warme Sommer haben den Ausbreitungsprozess offenbar zusätzlich begünstigt. Die weitere Entwicklung sollte aufmerksam verfolgt werden.

Fundort	FFH-Gebiet	Nachweise
Bathow	-	2005
SW Beesdau, Schafschwämme	-	1992, 1993, 1994, 1995, 1997, 1999, 2000, 2001, 2003, 2005
Fürstlich Drehna, Park	-	2005
Garrenchen	-	2005
Mallenchen (Ort, Teich, Grubenkante)	-	1992, 1993, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2005
Schlabendorf (Ortskern, Park)	-	1990 - 2005
NW Schlabendorf, Lorenzgraben	-	2003, 2005
NSG Görldorfer Wald	x	2003 - 2005
S Görldorf, Stephanseiche	x	1991, 1993, 1994, 1998, 2000, 2001, 2002, 2003, 2005
Zinnitz (Grubenkante, Park)	-	1992, 2002, 2005

3.1.4. Libellen (*H. Donath, Caule*)

2005 wurden im NP 49 Libellenarten nachgewiesen. Die Zuordnung der fehlenden Arten zu ökologischen Gruppen in der Tabelle zeigt die besonderen Defizite im Erhaltungszustand der Entwicklungsgewässer auf. Besonders betroffen sind Arten der **Fließgewässer**, wo neben den noch immer vorhandenen Strukturdefiziten (Begradigung, Eintiefung, Uniformierung durch kontinuierliche Unterhaltungsarbeiten) besonders auch Versauerung und Eisenhydroxid-Ablagerungen sowie häufiges Austrocknen als Folgen des Bergbaus eine besondere Rolle spielen. Die geplanten Renaturierungsmaßnahmen an Schrake-Dobra und Wudritz geben in dieser Hinsicht einen gewissen Anlass zur Hoffnung. Auch müssen die begonnenen Arbeiten an der Schuge konsequent weitergeführt werden.

Die am stärksten negativ beeinträchtigte Gruppe stellen die Libellen der **Moore** dar. Erstmals gelangen keine Nachweise der Nordischen Moosjungfer (*Leucorrhinia rubicunda*) und der Keilflecklibelle (*Aeshna isoceles*) im NP. Die Situation der wenigen verbliebenen Moorgewässer ist weiterhin sehr kritisch. Leider konnte bisher auch das Gustenteich-Projekt nicht wie geplant umgesetzt werden, weil der Waldeigentümer Vernässungsmaßnahmen ablehnte. Beim Rotbauchunken-Projekt sollte in den nächsten Jahren auch die Wirkung für die Libellenfauna untersucht werden.

Ökologische Gruppe	Artenzahl im NP	2003 fehlend	2004 fehlend	2005 fehlend	Bemerkungen
Ubiquisten	13	-	-	-	
Euryöke Weiherarten	8	-	-	-	
Stenöke Weiherarten	2	-	<i>Coenagrion lunulatum</i>	<i>C. lunulatum</i>	
Thermophile Fließgewässerarten	3	-	-	-	

Rheophile Arten	4	<i>O. cecilia</i> <i>C. virgo</i>	<i>O. cecilia</i> <i>C. virgo</i>	<i>O. cecilia</i>	<i>C. virgo</i> nur 1 FO
Euryöke Fliegewässer- Seearten	2	-	-	-	
Stenöke Fließgewässer- Seearten	2	-	<i>L. fulva</i> <i>Gomphus</i> <i>vulgatissimus</i>	<i>L. fulva</i> <i>Gomphus</i> <i>vulgatissimus</i>	
Seearten	1	-	-	-	
Moorseearten	4	-	<i>Leucorrhinia</i> <i>albifrons</i>	<i>Aeshna</i> <i>isocoetes</i>	<i>L. albifrons</i> nur 1 FO
Stenöke Moorarten	5	<i>N. speciosa</i> <i>S. arctica</i> <i>A. subarctica</i>	<i>N. speciosa</i> <i>S. arctica</i> <i>A. subarctica</i>	<i>N. speciosa</i> <i>S. arctica</i> <i>A. subarctica</i> <i>L. rubicunda</i>	<i>L. dubia</i> nur 1 FO
Euryöke Moorarten	5	-	-	-	
Moortümpelarten	2	-	<i>Somatochlora</i> <i>flavomaculata</i>	-	<i>S. flavomac.</i> nur 1 FO
Stenöke Tümpelarten	3	-	-	-	
Euryöke Tümpelarten	3	-	-	-	
Artenzahl	57	52	47	48	

3.1.5. Weinbergsschnecke (*Helix pomatia*)

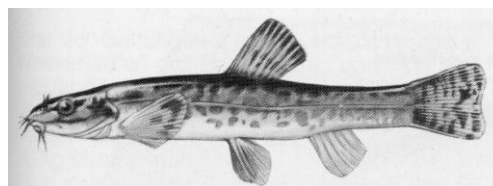
Die Naturschutzstation Zippelsförde rief im Sommer 2005 zu einer aktuellen Erfassung der Weinbergsschnecke auf. Hier folgt eine erste Übersicht zu Nachweisen im Naturpark:

Ort	Funde	MTB-Quadrant, Beobachter
NSG Schuge- und Mühlenfließquellgebiet	ca. 120 leere Gehäuse, lebende Tiere im Erlen- Eschenwald S und W Paserin	4147/2; M.G., U.B.
Uckro	Schlosspark	4147/2; M.G.
NSG Görlsdorfer Wald		4248/2; M.G.
Görlsdorf	Park	4148/4; M.G.
Bornsdorf	Schlosspark	4248/1; M.G.
Bornsdorfer Teichgebiet (FFH)		4248/1; M.G.
NSG Borcheltsbusch	Schöpfwerk Beesdau	4148/3; M.G.
Beesdau	Schlosspark	4248/1; M.G.
NSG Krossener Busch		4047/3; M.G.
Dahmetal (FFH)	Rothe-, Damm- und Neue Mühle	4047/3, 4147/1; M.G.
Sagritzer Teich	14 Lebendfunde	4047/4; M.G.
NSG Vogelsang Wildau- Wentdorf	11 Lebendfunde	4047/3, 4147/1; M.G.
Luckau	Schlossberg	4148/1; U.B.
Riedebeck	Kohlegraben	4148/3; U.B.
Caule	Garten	4047/4; H.D.

3.1.6. Schmerle (*Barbatula barbatula*) (R. Ehrler, Luckau)

Der Schmerle kommt als rheophiler Fischart bezüglich der Naturnähe eines Gewässers eine Zeigerfunktion zu. Dabei werden offenbar Gewässerbelastungen bis zu einem bestimmten Grad toleriert. Diese Vermutung liegt nahe, da die Art mehrfach in der Ortslage Goßmar gefunden wurde, wo eine organische Belastung vorliegt. Auch in der Beke erholte sich der Bestand trotz zeitweiser Abwasserbelastung in den 1980er Jahren immer wieder. Eine Wiederbesiedlung aus der Berste heraus ist eher unwahrscheinlich, da hier bis Anfang der 1990er Jahre eine erheblich Abwasserbelastung vorherrschte.

Das Vorhandensein von Eisenhydroxid im Gewässer ist für die Schmerle offenbar kein Problem, was wiederholte Fänge im Brachnachgraben bei Gehren belegen. Von besonderer Bedeutung ist die Gewässerstruktur. Bevorzugt werden Abschnitte mit höherer Strömungsgeschwindigkeit und rauher Sohle, wobei Steine gegenüber Totholz bevorzugt werden. In Krautbänken wurde dagegen die Schmerle nie gefangen. Beim Untergrund werden von Feinsand bis Grobschotter alle Materialien toleriert, schlammiges Substrat aber gemieden. Schotterbänke werden von Jungtieren gern als Verstecke genutzt (z.B. künstlich eingebrachter Schotter im Goßmarer Fließ unter Brücke an der B 96).



Schmerle

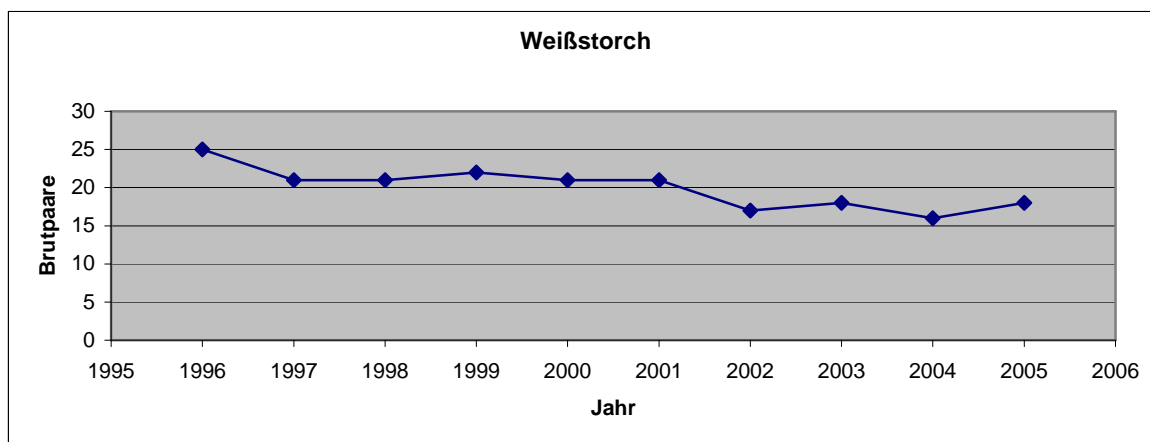
Untersuchungspunkte und Nachweise

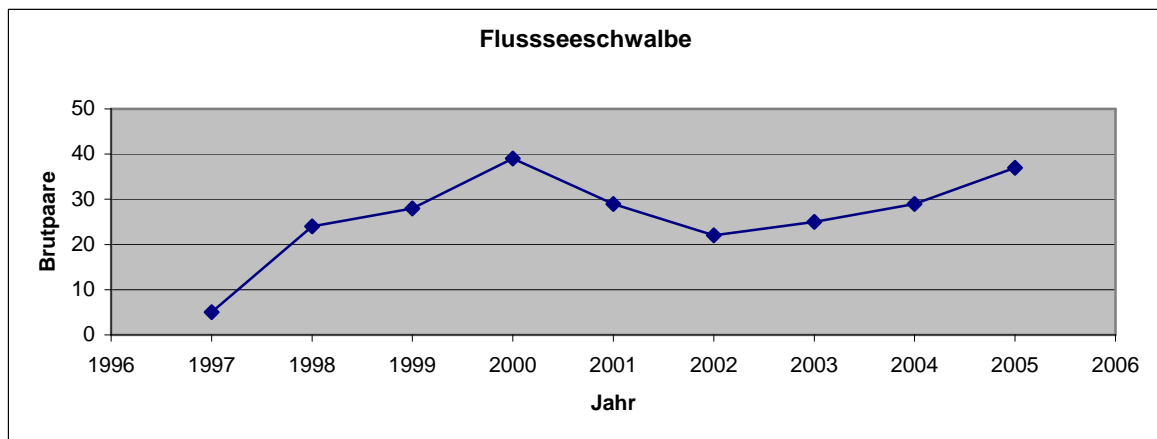
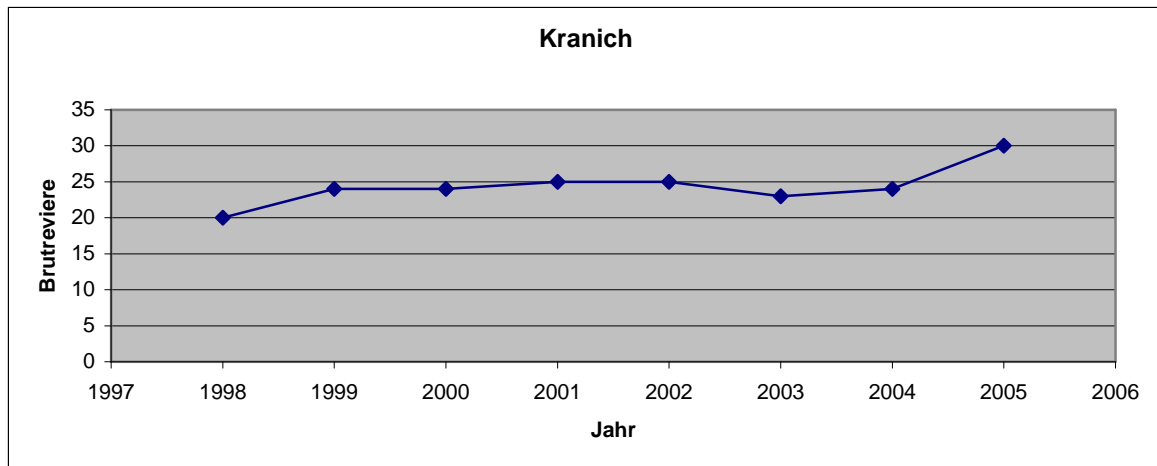
Gewässer	Untersuchungsorte	Nachweise, Bemerkungen
Berste-Fließ	Jungsbad S Luckau	letzter Nachweis 1991, keine aktuellen Nachweise trotz Nachsuchen 2003 und 2005
Altes Fließ	Beesdauer Obermühle	- (saures Wasser)
Berste-Fließ	Wehr und Brücke bei Freesdorf	-
Borcheltfließ	Brücke S Görlsdorf	- (zeitweie saures Wasser)
Gehrener Mühlenfließ	Möbius- und Schielemühle, Brücke an B 96	-
Brachnachgraben E Gehren	Durchlässe	2005 : auf 15 m 20 Expl.
Goßmarer Fließ	Goßmar	2005 : mehrfach bis 3 Expl.
Paseriner Mühlenfließ	Bad Paserin, E Pelkwitz	-
Beke	Bad Zöllmersdorf	Funde 2003 – 2005 , weiter oberhalb keine Nachweise
Schuge	kleine Brücke am Park Zieckau	Nachweis 2005 , weiter oberhalb bisher keine Funde
Schuge	Brücke W Zieckau	-
Schuge	Brücke S Caule	2004 / 2005 Nachweise
Dahme	Eisenbahnbrücke unterhalb Haidemühle	2005 nachgewiesen, 2004 (noch) nicht gefunden
Dahme	Brücke W Krossen	- (Baumaßnahmen)
Dahme	Neue Mühle	nicht kontrolliert , letzter Nachweis 1993
Dahme	Kleine Mühle	nicht kontrolliert , letzter Nachweis

		1993
Schrake	Kittlitz	-
Zwietower Bach	Zwietow	-
<u>Situation 2005</u>	<i>20 Abschnitte im NP untersucht:</i>	<i>Davon an 6 Abschnitten von 5 Fließgewässern Schmerle festgestellt.</i>

3.1.7. Seltene Brutvogelarten

Art	2002	2003	2004	2005
Seeadler	3 BP	3 BP	3 BP	3 BP
Fischadler	?	4 BP, 10 juv.	8 BP	7 BP, 10 juv.
Wiesenweihe	4 BP, 10 juv.	3 BP, 0 juv.	5 BP	3-4 BP
Weißstorch	17 BP, 38 juv.	18 BP, 30 juv.	16 BP, 34 juv.	18 BP
Schwarzstorch	1 Revier	1 Revier	keine Brut	keine Brut
Graureiher	?	14 BP	13 BP	10 BP in 2 Kolonien
Kormoran	-	5 BP, 6 juv.	6 BP, 9 juv.	6 BP
Haubentaucher	10 BP	10 BP, 7 juv.	13 -14 BP	16 BP
Kranich	25 Brutrev.	23 Brutrev.	24 Brutrev.	30 – 32 Rev.
Sperlingskauz	kein Nachweis	2 ruf. Männch.	2 Reviere	1 Revier
Raufußkauz	11 Rev.	15 Rev.	15 Rev.	16 Rev.
Singschwan	1 BP, 0 juv.	1 BP, 0 juv.	1 BP, 5 juv.	1 BP, 5 juv.
Flusseeschwalbe	22 BP	25 BP	34 BP in 2 Kolonien	37 BP in 2 Kolonien
Rotschenkel	-	-	5 Reviere	3-5 Reviere
Wiedehopf	1 Revier	-	3 Reviere	3-5 Reviere
Ziegenmelker	-	-	4 Reviere	5-6 Reviere
Uferschwalbe	814 Brutröhren	488 Brutröhren	1.275 Brutröhren	645 Brutröhren
Raubwürger	?	22 Reviere	>18 Reviere	>24 Rev.





3.1.8. Fischotter

Revier	Nachweise	Beobachter, Bemerkungen
Sagritzer Teich/ Zaun / Krossener Busch	20.1., 25.2.	M.Gierach
Dahme	20.1. 25.2.	M. Gierach
Borcheltsbusch	mehrfach	M. Gierach
Görlsdorfer Wald	25.1.,14.2.,23.2.,9.3.	M. Gierach
Lugkteich	mehrfach	H. Jurk
Schuge-Oberlauf	16.2.,26.8.29.9.	U. Bollack, im Juli 2 Expl. durch Jogger beobachtet
Brasenteich / Sandteich	25.1., 16.2. jeweils 1 Weibchen, 2 Jungtiere	G. Wodarra
Gr. Paul / Schneideteich Buchwäldchen	1.2. je 1 Fährte	G. Wodarra

3.1.9. Fledermäuse

An der Südwestgrenze entwickelte sich ein Konfliktfeld Windkraftnutzung und Fledermausschutz durch die Ausweisung des Windeignungsgebietes W 25 (Hillmersdorf), welches unmittelbar an den NP und das FFH-Gebiet „Kleine Elster und Niederungsgebiete“ (Teilfläche Oberer Graseteich) angrenzt. Am 15.03.2004 erfolgte die Genehmigung zur Errichtung von 5 Anlagen mit einer Nabenhöhe von 100 m. Im Auftrag von zwei Waldeigentümern wurde das Büro Dr. Joachim & Renate Haensel GbR Berlin mit einem fledermauskundlichen Gutachten beauftragt. Es erfolgten Untersuchungen im Zeitraum Ende

Mai bis Anfang Oktober 2005. Die Ergebnisse des Gutachtens werden folgendermaßen zusammengefasst:

Fledermausart	FFH-Status	Häufigkeit im UG	Gefährdung durch Windkraftanlagen
Wasserschnecken	IV	x	x
Fransenfledermaus	IV	x	x
Gr. Bartfledermaus	IV	x	x
Gr. Mausohr	II, IV	x	xx
Gr. Abendsegler	IV	xxx	xxx
Kleinabendsegler	IV	xx	xxx
Breitflügelfledermaus	IV	xxx	xx
Zwergfledermaus	IV	xx	xxx
Rauhautfledermaus	IV	x	xxx
Braunes Langohr	IV	xx - xxx	x
Mopsfledermaus	II, IV	x	x

Somit gelten die Vorkommen der vier Arten Großer Abendsegler (in Deutschland und Brandenburg gefährdet), Kleinabendsegler (in Brandenburg stark gefährdet), Zwergfledermaus (in Brandenburg potenziell gefährdet) und Rauhautfledermaus (in Brandenburg gefährdet) als **besonders schutzbedürftig**. Auf die Gefährdung des in Brandenburg vom Aussterben bedrohten Großen Mausohrs muss besonders verwiesen werden.

3.2. Monitoringprogramme

3.2.1. Zustand von Gewässern

Gewässer der Bergbaufolgelandschaft (G. Wodarra)

Gewässer	pH-Wert (Mittelwert)	Wasserspiegel Anstieg (cm)	Bemerkungen
Stöbritzer See	7,4	48	
Stoßdorfer See	7,3	50	
Lichtenauer See	3,0	77	
Schönfelder See	7,5	40	
Drehnaer See	4,2 (von 3,9 auf 6,8)	170	Flutung
Lorenzsee	7,7	77	Abwassereintrag
Waldsee	5,7		keine Pegelablesung möglich
Stiebsdorfer See	2,9	- 10	künstliche Absenkung
Steppensee	2,4	79	
Schlabendorfer See	3,2 (RL 14) 4,3 (RL 15)	73	RL 14: Lorenzgraben- auslauf; RL 15: Wudritz-Ausl.
Boschwitzsee	6,5	34	
Buckower See	7,2	71	
Wudritz (Brücke)	6,5	15	Versorgung aus Flutungsleitung
Tugamer Teiche	6,8	k.A.	
Sandteich	6,1	k.A.	
Kleptnafurt	7,2	45	
Schrake (Tugam)	3,0	k.A.	
Pademagker See	6,3 (von 7,5 auf 4,1)	k.A.	Anstieg um 100 cm

Die Daten zeigen den deutlichen Anstieg der Wasserspiegel im Berichtsjahr. Der Dünensee im NSG Wanninchen und der Mloder See im NSG Seeser Bergbaufolgelandschaft sind neu entstanden. Sie werden künftig ins Monitoringprogramm aufgenommen. Keine Daten konnten am Feldsee, Tornower und Beuchower See (NSG Tornower Niederung) wegen der laufenden Sprengarbeiten erhoben werden.

Einzugsgebiet der Berste (U. Bollack)

Gewässer	pH-Wert (Jahresmittel)	Bemerkungen
Bergen-Weißacker Moor, Ausguss	5,9	Einleitung von Grundwasser
Bergen-Weißacker Moor: Nucks Teich	3,7	
Bergen-Weißacker Moor: Moorteich	3,0	
Alte Grube Bornsdorf (Horstteich)	von 2,9 auf 8,1	Neutralisierungsmaßnahme
Neue Grube Bornsdorf, Auslauf	6,1	
Neue Grube Bornsdorf, Nordseite	5,6	
Neuer Teich Bornsdorf	3,7	
Stamm-Teich	4,0	
Graben W Stamm-Teich	6,1	
Unterer Schlagteich	4,1	
Oberer Schlagteich	3,3	
Schlossgraben Bornsdorf	5,7	
Fließ Drauschemühle	4,9	
Zufluss Neuer Teich	4,2	
Altes Fließ, Beesdauer Obermühle	3,3	
Berste-Fließ, Straße Beesd.-Goßm.	3,4	
Berste-Fließ, Borcheltsbusch	3,5	
Bersteweher Freesdorf	5,4	
Schöpfwerk Beesdau	5,7	
Schöpfwerk Freesdorf	6,8	
Goßmarer Fließ, Goßmar	6,3 – 6,8	
Wanninchen Borcheltfließ	6,7	
Borcheltfließ vor Mündung in Bersteflöß	6,6	
Uckro, oberer Fischteich	6,8	
Uckro, großer Fischteich	7,4	
Mühlenfließ in Paserin	6,8	
Schuge Waldwehr	7,0	
Terpe Paserin	7,7	
Rietzteich Weißack	3,5	
Fuchsteich-Graben, Trebbinchen	3,5	
Buschteich Weißack	6,6	

Die Pegelmessungen an Fließgewässern und Teichen zeigen den insgesamt relativ ausgeglichenen Wasserhaushalt des Jahres. Rietzteich und Buschteich zeigen den höchsten Jahresmittelwert seit 2003, beide liegen 30 cm über dem Niveau von 2004.

Durch neue Staubohlen konnte die Neue Grube um 16 cm im Mittel über dem Vorjahresstand gehalten werden. Am Schuge-Waldwehr NW Paserin zeigt sich seit 2003 eine Erhöhung der durchschnittlichen Wasserführung um 13 cm. Ein schönes Ergebnis der Sohlerhöhungsmaßnahmen ab 2000, der gleiche Effekt zeigt sich folglich auch an der Terpe.

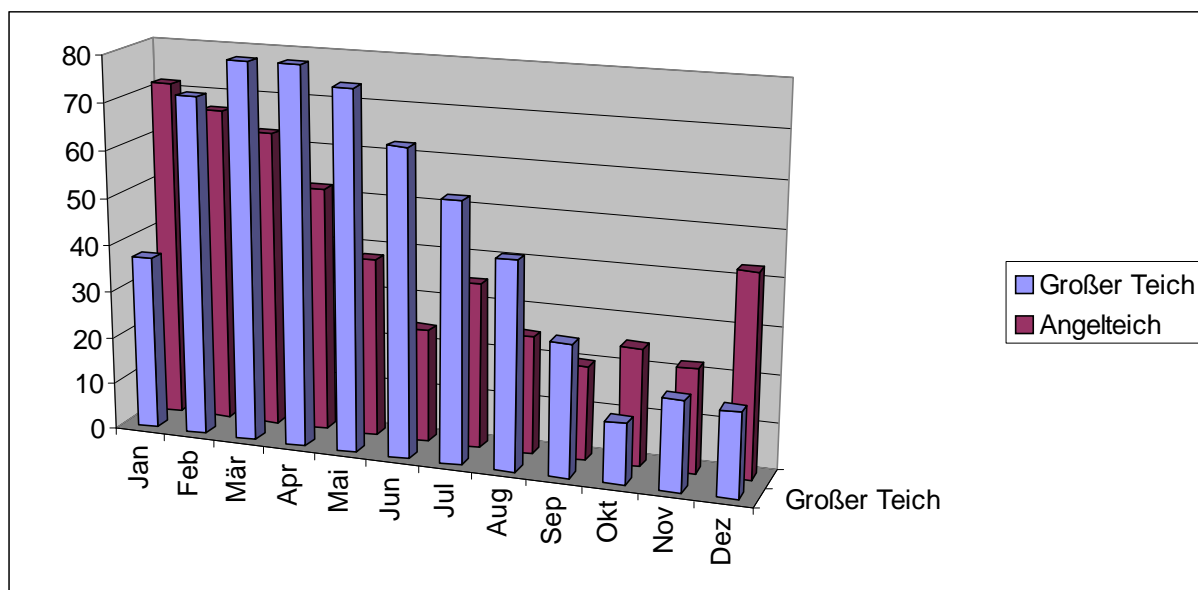
Lugk- und Lehmannsteichgebiet (H.-J. Jurk)

Die Wasserführung im Lugkteich war relativ ausgeglichen. Die Differenz zwischen Maximum und Minimum betrug nur 42 cm. Am Stockteichgraben wurde ebenfalls eine Schwankung von 42 cm gemessen. Am Breiten Graben an der Försterei Wallhaus schwankte der Wasserspiegel um 61 cm, am anschließenden Schäker-Kanal um 67 cm. Der Schräge Kanal zeigte an der Oberförsterwiese eine Differenz von nur 18 cm und an der Heuscheune von 39 cm.

Dahme-Einzugsgebiet (M. Gierach)

Die Dahme zeigte flussabwärts folgende Schwankungen des Wasserspiegels (in cm): Rothe Mühle: 26, Damm-Mühle 13, Neumühle 23, Kleine Mühle 10, Brandmühle 27 und Vordermühle 18. Größere Schwankungen werden durch die Veränderungen an den Mühlenstauen verursacht.

Im Krossener Busch lag der Tiefststand der Wasseroberfläche 2003 bei –182 cm (November), 2004 bei –164 cm (November) und 2005 bei –87 cm (Oktober). Der mehr von Westen mit Grundwasser versorgte Angelteich unterscheidet sich im Jahresgang auffällig vom Großen Teich, der von den Quellen im Südbereich gespeist wird. Die noch immer erheblichen Verluste im Sommer zeigen, dass weitere Maßnahmen zur Verminderung des Abflusses notwendig sind.



NSG Krossener Busch: Pegelentwicklung im Jahresverlauf 2005

3.2.2. WasservogelzählungEuropaweite Erfassung von Zwerg- und Singschwan 2005 (G. Wodarra)

Datum	Ort	Zwergschwan	Singschwan
16.01.	Tornower Niederung, Wasser	-	28, davon 2 juv.
16.01.	Borcheltsbusch, Raps	3, davon 1 juv.	71, davon 12 juv.
13.02.	Tornower Niederung	-	2
13.02.	Schlabendorf-Nord, Raps	3, davon 1 juv.	83, davon 11 juv.
13.03.	ebenda	3, davon 1 juv.	94, davon 9 juv.

Zählgebiet Schönfelder See
Zählsaison 2004 / 2005

Bearbeiterin: G. Wodarra

Art	18.10.	14.11.	13.12.	16.1.	13.2.	13.3.	17.4.
Haubentaucher	11	6					16
Kormoran	17						3
Graureiher		1	1				1
Stockente	1						
Tafelente	650	447		167			138
Reiherente		40		2			180
Schellente		7	4	18			
Graugans	5						
Saatgans	4						
Höckerschwan	22	34	19	3			11
Singschwan			2				
Zwergsäger				1			
Gänsesäger				1			
Bläsralle	904	1.025	618	468	370		123
Eisbildung	-	-	-	40 %	80 %	100%	-

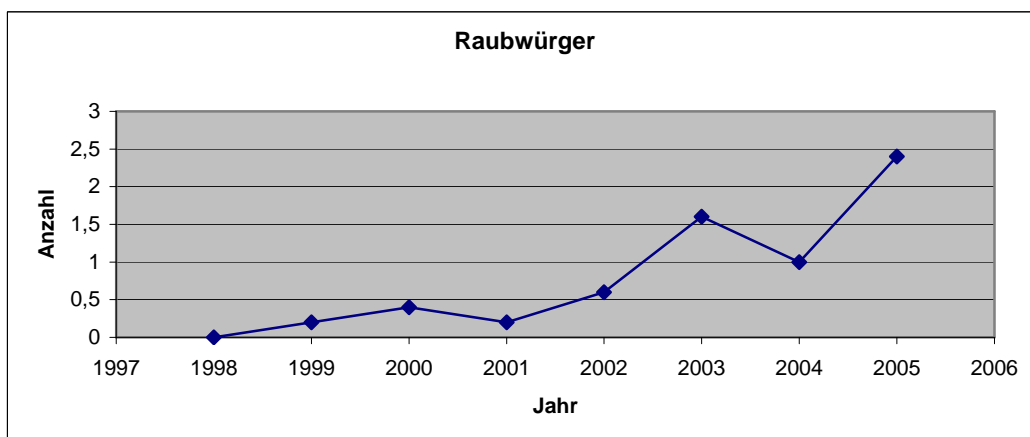
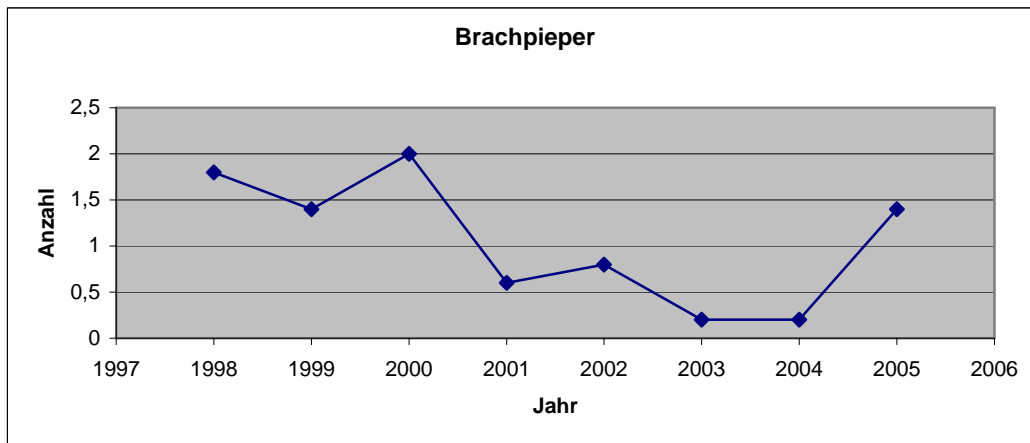
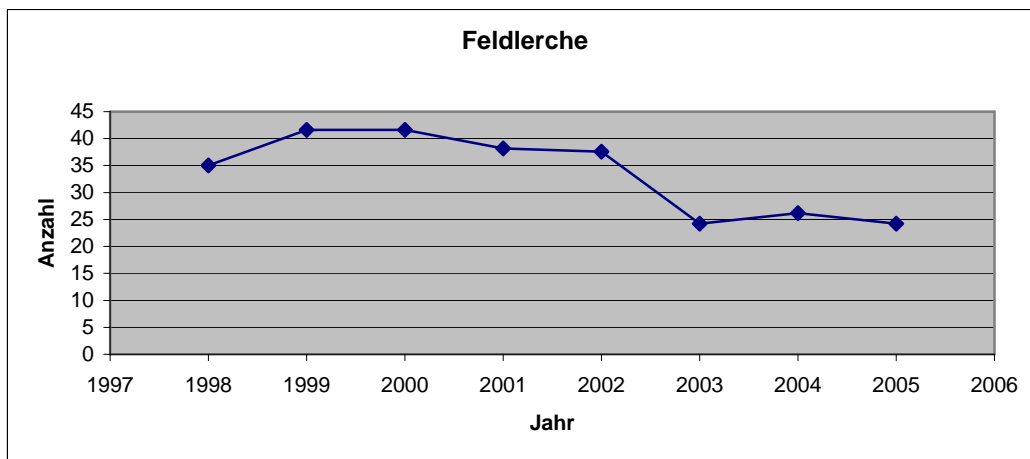
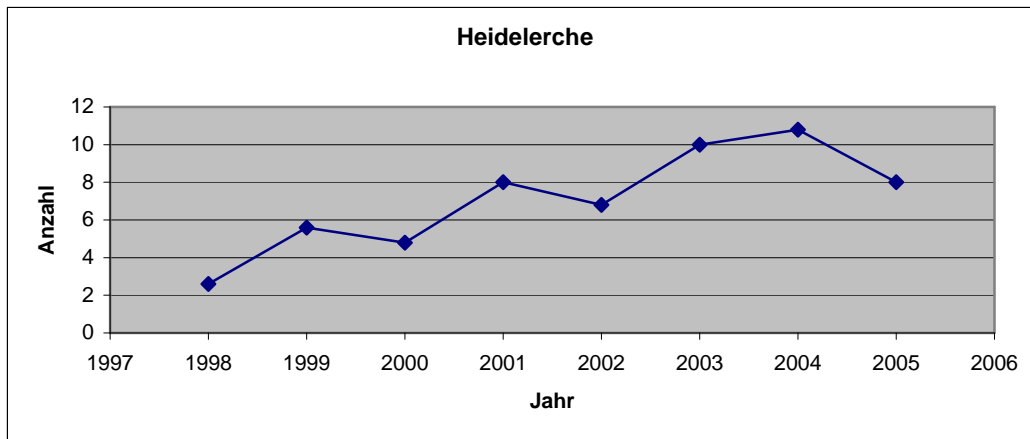
3.2.3. Brutvogelmonitoring

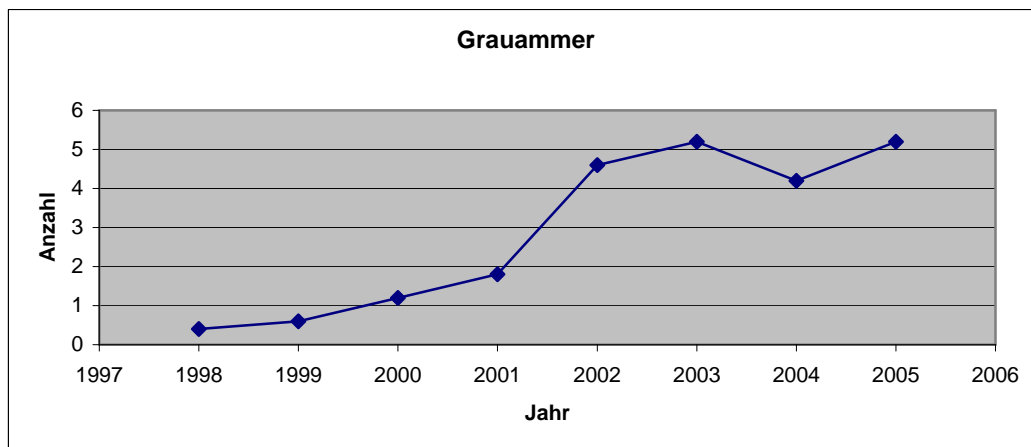
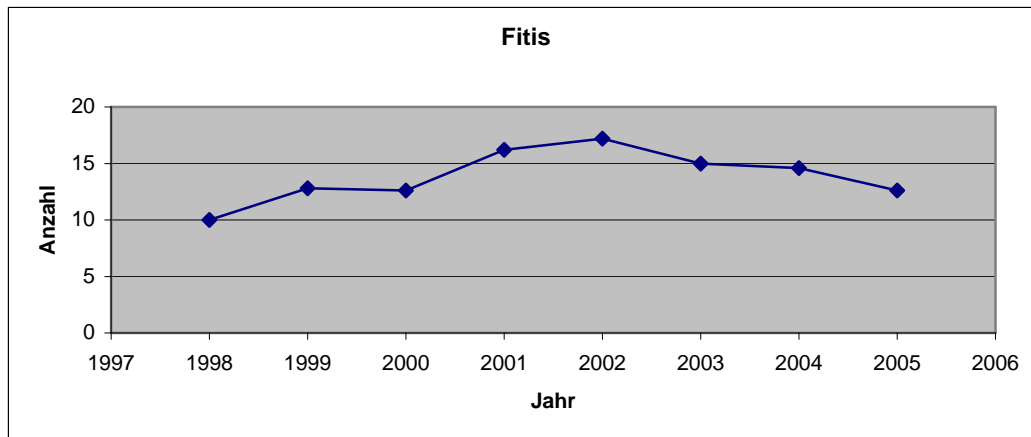
3.2.3.1. Punkt-Stopp-Zählung

Beobachter	Route	Artenzahl pro Zählung				
		E März	E April	A Mai	E Mai	A Juni
Gierach, M.	Rochauer Heide	20	29	33	32	35
Schonert, P.	Uckro	29	33	41	40	49
Schonert, P.	Luckau	37	38	38	49	43
Bollack, U.	Bornsdorf-Görlsdorf	46	37	43	39	48
Donath, H.	Schlabendorf-Süd	43	46	55	60	66
Wodarra, G.	Schlabendorf-Nord	42	44	48	58	35
Nevoigt, J.	Calauer Schweiz	33	66	55	50	58
Seltmann, W.	Altdöbern	46	49	57	58	59

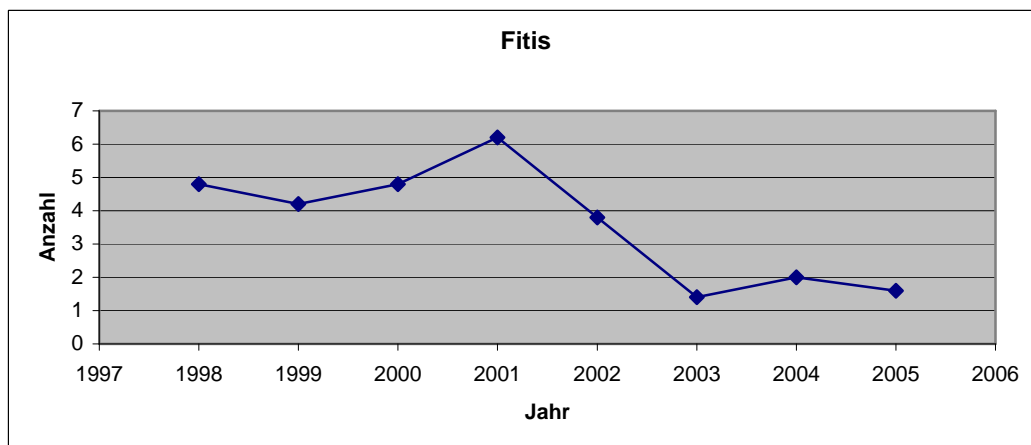
Schlabendorf-Süd

Für die durch Bergbaufolgelandschaft geprägte Route folgen einige Beispiele für die Bestandsentwicklung charakteristischer Arten. Die Zunahme der Gehölzbestände und damit des Struktureichtums fördert Heidelerche, Raubwürger und Grauammer. Die Bestände von Feldlerche und Brachpieper gehen zurück. Der Fitis scheint 2002 ein Optimum erreicht und nun bereits wieder Bestandseinbußen zu haben.

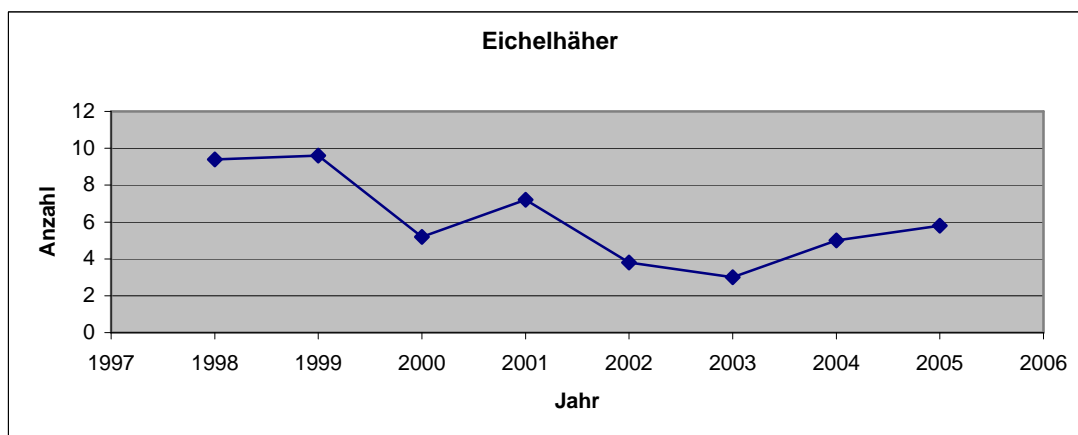
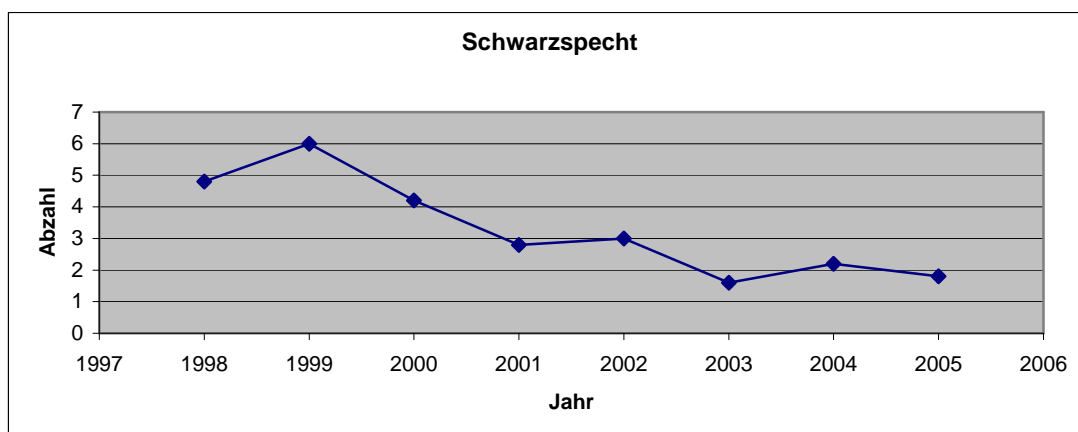
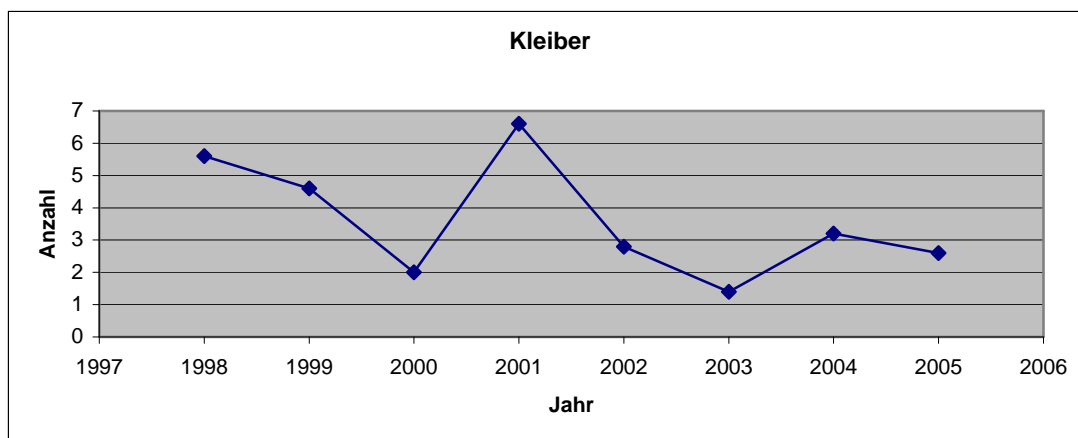




Rochauer Heide



Für die Punkt-Stopp-Route im SPA-Gebiet Rochauer Heide werden ebenfalls Ergebnisse der Punkt-Stopp-Zählungen für einige Charakterarten dargestellt: Fitis, Schwarzspecht, Eichelhäher und Kleiber – Vogel des Jahres 2006. Alle Arten zeigen eine insgesamt negative Bestandsentwicklung. Ursachen sind dafür bisher noch nicht bekannt.



3.2.3.2. Erfassung häufiger Brutvogelarten

Erstmals erfolgte nach einer neuen Methodik eine Erfassung häufiger Brutvogelarten. Gezählt wird entlang festgelegten Routen in einem Quadrat von 1 X 1 km Größe. Innerhalb des Naturparks sind vier der nach dem Zufallsprinzip festgelegten Probeflächen enthalten. Die Probefläche Tornower Niederung konnte wegen der Sprengarbeiten nicht bearbeitet werden. Die drei bearbeiteten Probeflächen:

Probefläche	Lebensräume	Bearbeiter
Uckro	Dorf, Laubwald, Ackerland, Grünland	M. Gierach
Waltersdorf	Ackerland, Dorf, Streuobst, Laubwald	H. Donath
Gehren	Dorf, Ackerland, Laubwald, Sonstiges	K. Illig

Erste Ergebnisse (Zahl der Reviere in den Dörfern):

Art	Uckro	Waltersdorf	Gehren
Rauchschwalbe	7	8	11
Mehlschwalbe	4	5	6
Bachstelze	1	4	3
Klappergrasmücke	3	1	2
Elster	2	1	1
Haussperling	54	32	45
Feldsperling	3	2	6
Star	7	11	8
Ringeltaube	3	2	5
Türkentaube	4	4	6

3.2.3.3. Erstkartierung in SPA-GebietenSPA-Gebiet 7030 Niederlausitzer Heide (2 von 4 Teilflächen)

Art	Schätzung 1995 – 2004 (SPA ges.)	Rochauer Heide 2005	Babbener Heide 2005 (F. Raden)
Raufußkauz	13 - 28	10	4
Eisvogel	1-2	-	1
Brachpieper	10-11	-	10
Rohrdommel	0-1	-	-
Ziegenmelker	>35	-	30
Schwarzstorch	1-2	-	-
Rohrweihe	3	-	4
Mittelspecht	17-25	-	8
Schwarzspecht	>40	14	15-17
Ortolan	3	-	1
Baumfalke	3-5	?	1
Sperlingskauz	0-5	1	-
Kranich	17	-	4
Seeadler	2-3	-	1
Neuntöter	>35	?	26
Raubwürger	4-6	-	-
Heidelerche	>150	7	46
Schwarzmilan	>1	-	1
Rotmilan	>3	?	2
Fischadler	2-3	1	-
Wespenbussard	>3	-	1
Grauspecht	2-3	-	-
Sperbergrasmücke	>8	-	6
Auerhuhn	0-2	-	-
Wiedehopf	2-3	-	-

SPA-Gebiet 7027 Luckauer Becken

Art	Schätzung 1995 - 2004	Reviere 2005
Flussuferläufer	0 - 1	?
Eisvogel	1 - 3	1
Knäkente	0 - 1	-
Brachpieper	40 - 50	68
Rohrdommel	0 - 4	1
Ziegenmelker	3 - 5	3 - 4
Weißstorch	4 - 8	3
Rohrweihe	10 - 20	9
Wiesenweihe	4 - 9	3 - 4
Mittelspecht	1 - 2	2
Schwarzspecht	>2	11
Ortolan	10	31
Baumfalke	1 - 3	2
Kranich	9 - 10	6
Neuntöter	60 - 120	?
Raubwürger	8 - 12	19
Schwarzkopfmöwe	10 - 15	6
Heidelerche	40 - 80	?
Blaukehlchen	0 - 1	-
Schwarzmilan	1 - 3	4
Rotmilan	4 - 6	5 - 6
Fischadler	3 - 4	4 - 5
Wespenbussard	>1	1 - 2
Tüpfelralle	0 - 1	-
Flusseeeschwalbe	>43	37
Sperbergrasmücke	30 - 40	?
Rotschenkel	>1	3 - 5
Wiedehopf	2 - 4	3 - 5

3.2.4. Kontrollflächen in der Bergaufolgelandschaft**3.2.4.1. Erhebungen zur Vegetationsentwicklung in FFH-Gebieten (*H. Jentsch*)**

Die 33 Probeflächen wurden 2005 dreimal nach der Methode von BRAUN-BLANQUET kartiert (Anfang Mai, Anfang Juli, Ende September). Mit GPS wurden die geografischen Koordinaten der Probeflächen ermittelt. Ein Beispiel aus dem NSG Wanninchen (Naturentwicklungsgebiet):

Probefläche 6: Düne im Ostteil des NSG 47,361/48,353
Größe 100 m² 47,283/48,244

Pflanzenart	2002	2003	2004	2004	2004	05	05	05					
Datum der Aufnahme	1.6.	10.7.	27.4.	20.6.	1.10.	11.5.	4.7.	12.9.					
Gesamtdeckung	30%	40%	50%	55%	60 %	60	60	60					
<i>Agrostis capillaris</i>				2m	1	+	+	+					
<i>Arrhenatherum elatior</i>	1	+	+										
<i>Calmagrostis epigeios</i>	2a	2a	2m	2m	2a	2a	2a	2a					
<i>Caex arenaria</i>				+	+								
<i>Corynephorus canescens</i>			1	2m	1	1	1	1					
<i>Crepis tectorum</i>	+	-											
<i>Conyza canadense</i>	2m	1	1	+	+	+	+						
<i>Equisetum arvense</i>		+	+	+	+	+	+						

<i>Festuca capillaris</i>				3	3	3	3	3						
<i>Festuca ovina</i>	2b	3	2m	2m	2m	2a	2b	2b						
<i>Filago minima</i>				+	+	+	+	+						
<i>Hypochoeris radicata</i>			+	+	+	+	+	+						
<i>Jasione montana</i>				+	+									
<i>Medicago sativa</i>	(1)	-		+	1	+	+	+						
<i>Melilotus albus</i>		1	+	+	+	+	+	1						
<i>Melilotus officinalis</i>	+	2m	+	+	+	+	+	+						
<i>Phragmites communis</i>	1	+	+	2m	2a	1	1	1						
<i>Rumex acetosella</i>	r	r												
<i>Taraxacum officinale</i>	+	r	+											
<i>Trifolium arvense</i>		+		+	1	+	+	2m						
<i>Trifolium dubium</i>				+	+	+	+	+						

Kommentar: Schafschwingelflur mit *Calamagrostis* und *Phragmites*! Ab 2004 geringe Vergrößerung des Deckungsgrades, außerhalb: *Vulpia myuros*.

3.2.4.2. Kartierung von Heuschrecken auf Probeflächen

Während eines Praktikums bei der Heinz Sielmann Stiftung führte Herr M. Siegert eine Erfassung von Heuschreckenarten auf 15 Kontrollflächen, betreut durch R. Donat, durch. Die Daten wurden dem NP freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Arten	UP:	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<i>Phaneroptera falcata</i>					X										
<i>Tettigonia viridissima</i>				X	X	X	X		X			X		X	X
<i>Decticus verucivorus</i>						X					X				
<i>Platyleis albopunctata</i>	X				X		X	X	X	X	X	X			
<i>Metrioptera roeselii</i>					X	X	X							X	X
<i>Pholidoptera griseoptera</i>					X					X			X	X	
<i>Gryllus campestris</i>										X			X		
<i>Myrmecophilus acervorum</i>					X										
<i>Tetrix subulata</i>								X							
<i>Calliptamus italicus</i>	X											X			
<i>Oedipoda caerulsecens</i>			X					X	X		X	X			X
<i>Sphingonotus caeruleus</i>	X	X						X		X	X				
<i>Chrysoachraon dispar</i>	X				X		X								X
<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>					X				X				X		X
<i>Stenobothrus lineatus</i>					X				X						X
<i>Euthistira brachyptera</i>	X				X	X	X						X		X
<i>Myrmeliotettix maculatus</i>	X														
<i>Chorthippus biguttulus</i>	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X
<i>Ch. brunneus</i>	X	X	X	X			X	X	X	X	X	X	X	X	X

<i>Ch. mollis</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Ch. dorsatus</i>				x		x				x				x
<i>Ch. parallelus</i>				x	x	x					x		x	x
<i>Ch. apricarius</i>					x	x							x	
<i>Conocephalus fuscus</i>	x			x	x	x	x					x	x	x
<i>C. dorsalis</i>				x										x
<i>Stethophyma grossum</i>														x

Untersuchungspunkte:

Nr.	Ort	Habitat
1	Tornower Niederung	nicht untersucht (Spengarbeiten)
2	W Lichtenauer See	Sandtrockenrasen
3	E Lichtenauer See	Trockenrasen
4	E Lichtenauer See	Heide
5	E Lichtenauer See	Hochstaudenflur
6	S Lichtenauer See	Hochstaudenflur
7	Wanninchen	Grünland
8	S Wanninchen	Trockenrasen
9	N Fürstlich Drehna	Aufforstung
10	NSG Wanninchen	Ansaatfläche, z.T. Trockenrasen
11	Bergener Höhe	offene Sandfläche
12	Bergener Höhe	Kiefern Sukzession
13	Stiebsdorfer See	Silbergrasflur
14	Drehnaer Weinberg	Streuobstwiese
15	Bergen-Weißacker Moor	Moorwald

Die nachgewiesenen 26 Arten stellen 31 % der deutschen Fauna dar (84 Arten). Folgende 12 Arten stehen in Deutschland bzw. Brandenburg auf der Roten Liste:

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste D	Rote Liste BB
Italienische Schönschrecke	<i>Calliptamus italicus</i>	1	1
Große Goldschrecke	<i>Chrysochraon dispar</i>	3	-
Kurzflügelige Schwertschrecke	<i>Conocephalus dorsalis</i>	3	-
Warzenbeißer	<i>Decticus verucivorus</i>	3	V
Kleine Goldschrecke	<i>Euthistira brachyptera</i>	-	2
Feldgrille	<i>Gryllus campestris</i>	3	V
Blaufügelige Ödlandschrecke	<i>Oedipoda caerulea</i>	3	-
Rotleibiger Grashüpfer	<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>	G	-
Westliche Beißschrecke	<i>Platycleis albopunctata</i>	3	-
Sandschrecke	<i>Sphingonotus caeruleus</i>	2	3
Heidegrashüpfer	<i>Stenobothrus lineatus</i>	-	3
Sumpfschrecke	<i>Stethophyma grossum</i>	2	V

3.2.4.3. Stechimmen (*Aculeata*)

Im Auftrag der Heinz Sielmann Stiftung fertigte Herr Thomas Wiesner (Lauchhammer) ein Gutachten zur Eignung von Stechimmen zur Bewertung des Erhaltungszustandes von Habitaten der Flächen in der Bergbaufolgelandschaft an. Probeflächen waren:

PF 1: Tagebaukante bei Wanninchen

PF 2: Sukzessionsfläche im NSG Wanninchen

PF 3: Aufgefüllter Bereich von Restloch 14 NW Bergen

PF 4: Westufer des Lichtenauer Sees

PF 5: Ostufer des Lichtenauer Sees.

Berücksichtigt wurden auch die Ergebnisse der Erhebungen von C. SAURE (Berlin) während des LENAB-Projektes 1995 – 1997.

Ergebnisse und Bewertung

Auf den fünf Probeflächen wurden insgesamt 146 Bienen und 151 Wespenarten, darunter 53 Arten der Roten Liste Brandenburgs festgestellt. Das ist etwas mehr als ein Drittel aller aus dem Land Brandenburg bekannten Spezies (Bienen: 385 Arten, Wespen: 424 Arten). Obwohl das Arteninventar sicher noch nicht vollständig erfasst sein dürfte, kann die ermittelte Artenzahl bereits jetzt als sehr hoch bezeichnet werden.

52 Arten der Roten Liste Brandenburgs wurden im Untersuchungsgebiet gefunden. Eine Art gilt als vom Aussterben bedroht, 10 Arten gelten als stark gefährdet und 30 Arten als gefährdet. Weitere 12 Arten sind in der Kategorie G – Gefährdung anzunehmen - und D – Datenlage defizitär - eingeordnet.

Die Funde von zwei Arten sind besonders hervorzuheben. Die Rollwespe *Tiphia villosa*, die an Blatthornkäferlarven parasitiert, ist in Brandenburg nur von dem Fundort im NSG Lichtenauer See bekannt. Die vom Aussterben bedrohte Grabwespe *Cerceris quadricincta* besitzt nur noch 5 weitere Fundpunkte in Berlin und Brandenburg, sie wurde auf dem Gelände des Naturparkzentrums Wanninchen nachgewiesen.

4. Erfolgskontrolle

4.1. Orchideenwiese im NSG Vogelsang Wildau-Wentdorf

Die Orchideenwiese wurde wiederum von der Naturwacht unter Mitwirkung von freiwilligen Helfern gemäht (Frühsommer, Herbst). Die Situation der Blütenpflanzen änderte sich kaum gegenüber den Vorjahren. Die Zahl blühender Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrautes (*Dactylorhiza majalis*) liegt im positiven Trend der letzten Jahre. Die herausragenden Zahlen des Vorjahres wurden allerdings nicht erreicht.

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005
blühende Knabenkräuter	15	34	35	82	36

4.2. Kolonie auf der Insel im Stoßdorfer See

Die Pflegearbeiten (Flämmen, Mahd und Beräumung im Winter, Beweidung mit Skudden vom Spätsommer bis zum Herbst) wurden planmäßig fortgesetzt. Die Zählung der Nester brachte folgende Ergebnisse:

Art	2001	2002	2003	2004	2005	Bedeutung
Lachmöwe	ca. 1.100	ca.2.000	ca.2.500	3.855	3650	Größte Kolonie im Land Brandenburg
Schwarzkopfmöwe	7-8	13	16	12	6	Bedeutendster Brutplatz im Land
Mittelmeermöwe	-	-	-	-	1	Neuansiedlung
Flussseseschwalbe	29	22	25	29	34	Einer der wichtigsten Brutplätze im Land
Kiebitz	5-6	5	5-6	5	5	Wichtigster Brutplatz im NP
Rotschenkel	-	-	-	2	2	
Schnatterente	-	-	-	-	2	Neuansiedlung
Graugans	6	10	10	16	10	

4.3. Dichtermittlung von Feldhasen im NSG Wanninchen

Die Untersuchungen nach der Methode der Streifentaxation (BOBACK in STUBBE (1981)) zur Ermittlung des Winterbestandes des Feldhasen (*Lepus europaeus*) wurde fortgeführt. Im NSG Wanninchen (700 ha, davon ca. 600 ha Hasen-Habitat) sind vier Zählstreifen von je 1 km Länge und 125 m Breite festgelegt. Wegen des Grundwasseranstiegs musste der Streifen II etwas verlegt werden.

Streifen	2003		2004		2005		2006		
	Datum	17.01.	24.01.	06.02.	13.02.	24.01.	03.02.	24.01.	01.02.
I		1	-	-	-	-	-	1	-
II		-	-	-	-	-	-	-	-
III		1	1	-	-	2	1	-	1
IV		1	-	3	1	3	-	4	-
Hasen / 100 ha		4		4		6		6	
Hochrechnung NSG		24		24		36		36	

5. Arten- und Biotopschutzmaßnahmen

5.1. Horstschutzmaßnahmen für Ackerbruten der Wiesenweihe (*K.-D. Gierach*)

Brutplätze

N Schlabendorf, Milchgut Görlsdorf, Wintergerste , 1 BP

Schutzmaßnahmen: - Aufbau eines Forstzaunes
 - wöchentliches Verwittern mit Buttersäure
 - Kennzeichnen einer Fläche von 50 x 50 m und Aussparung bei der Ernte

Ergebnisse: Bis zu 4 Männchen und 2 Weibchen waren anfangs anwesend. Mehrtägige Arbeiten einer Elektrofirma führten zum Abwandern der Tiere. Ein Horst mit drei Eiern wurde gefunden. Erntebeginn der Wintergerste war am 10.07. Der **einzige Jungvogel** flog zwischen dem 31.07. und 04.08. aus.

SE Görlsdorf, Milchgut Görlsdorf, Wintergerste, 1 BP

- Schutzmaßnahmen:
- Aufbau eines Forstzaunes
 - wöchentliches Verwittern mit Buttersäure
 - Kennzeichnen der Fläche von 50 x 50 m und Aussparung bei der Ernte
 - Einzäunen der Fläche nach der Ernte mit Elektrozaun

Der Horst mit vier Eiern befand sich zwischen einer stark befahrenen Straße und dem Wald. Am 13.06. begann bereits die Ernte. Der Elektrozaun sollte auch die zahlreichen Neugierigen fernhalten, was allerdings misslang. Die drei geschlüpften und bereits berिंगten Jungvögel waren am 11. oder 12.07. offensichtlich von Menschen erschlagen worden (Beine abgetrennt und Ringe verschwunden).

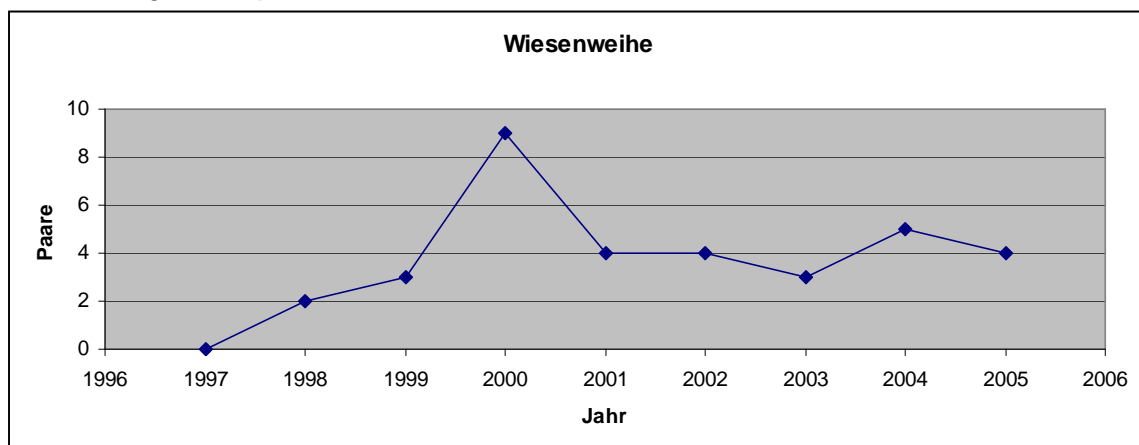
E Goßmar, Agrargenossenschaft Goßmar, Wintergerste, 1 BP

- Schutzmaßnahmen:
- Aufbau eines Forstzaunes
 - wöchentliches Verwittern mit Buttersäure
 - Kennzeichnen einer Fläche von 50 x 50 m und Aussparung bei der Ernte

Das Gelege enthielt drei Eier. Es flog schließlich **ein Jungvogel** aus (zwischen 26. und 31.07.). Erntebeginn war der 10.07.

Bei Beesdau hielt sich ein weiteres Paar auf. Ein Horstfund gelang allerdings nicht. Wahrscheinlich blieb es bei einem Brutversuch.

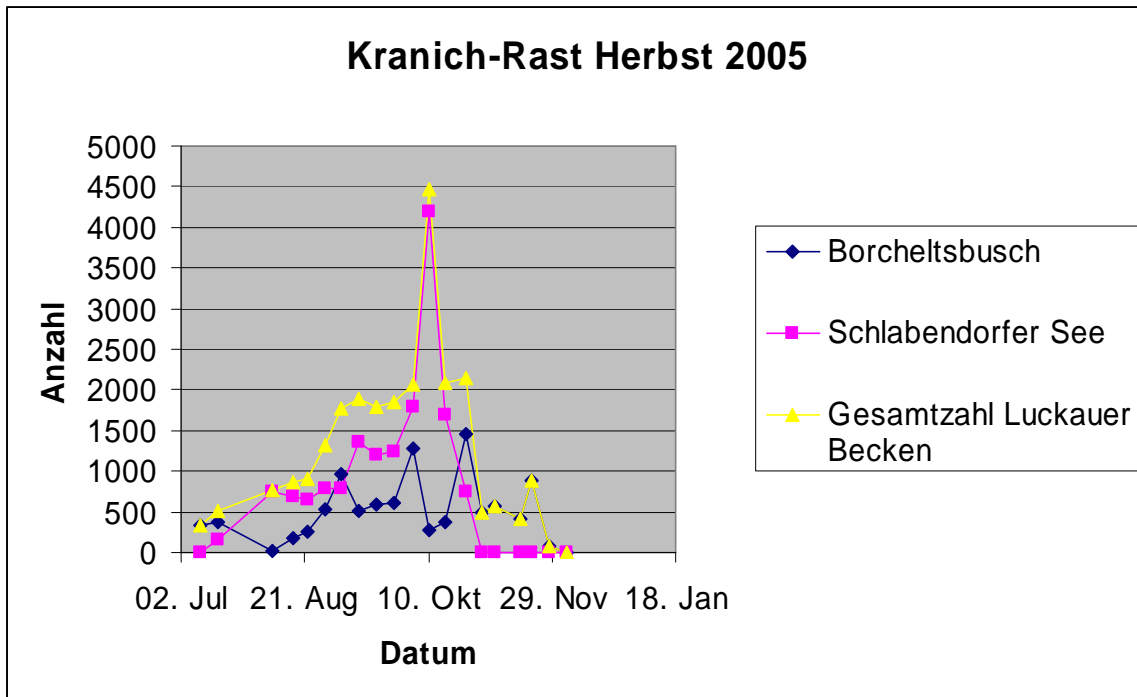
Entwicklung der Population im Luckauer Becken:



5.2. Kranich- und Gänsemanagement

Im Auftrag der Naturparkverwaltung war wiederum Herr Peter Schonert (Luckau) als Feldhüter im Einsatz. Er koordinierte Abwehrmaßnahmen bei drohenden Schäden durch Kraniche, Gänse oder Schwäne mit den Landwirtschaftsbetrieben, den Jagdpächtern und der Naturwacht. Während der Kontrollfahrten und -gänge wurde die Zahl der Vögel auf den einzelnen Kulturen erfasst. Bei Notwendigkeit wurden Vergrämungen vorgenommen. Der Einsatz von Knallgeräten konnte dadurch auf das notwendige Maß reduziert werden.

Kranich



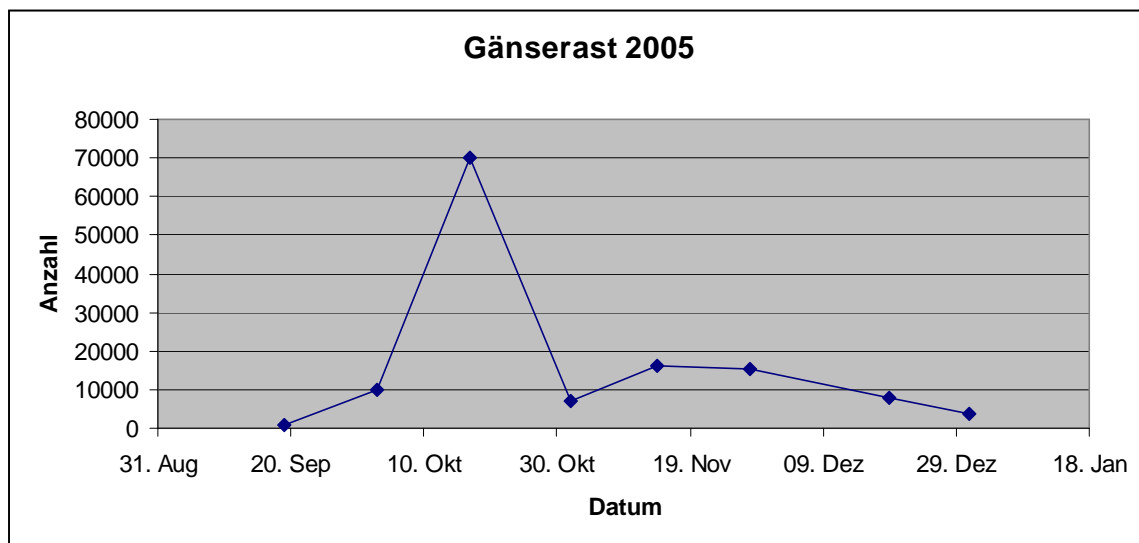
Mit einem Maximum von 4.466 Kranichen am 10. Oktober wurde während der Rastperiode 2005 die bisherige Höchstzahl von 4.410 aus dem Jahr 1997 erstmals übertroffen. Da die Zahl danach sehr schnell abnahm, blieben die Konflikte mit der Landwirtschaft sehr gering. Peter Schonert registrierte zwischen dem 2.9. und 28.11. insgesamt 18.250 Kraniche auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. 31 mal wurden insgesamt 2870 Kraniche von gefährdeten Flächen vertrieben.

Die Nutzung der Kulturen zeigt die folgende Tabelle:

Kultur	Getreide-stoppeln	Mais-stoppeln	Stilllegung, Luzerne, Grünland	Raps	Saat	frisch gedrillt
Anzahl	3.810	7.318	3.677	750	1.249	1.446
%	20,9	40,1	20,1	4,1	6,8	7,9



Nebenbei wurde bei 10.390 Kranichen der Anteil der diesjährigen Jungvögel ermittelt. Es waren insgesamt 1.064 Tiere = 10,24 %.

Gänse

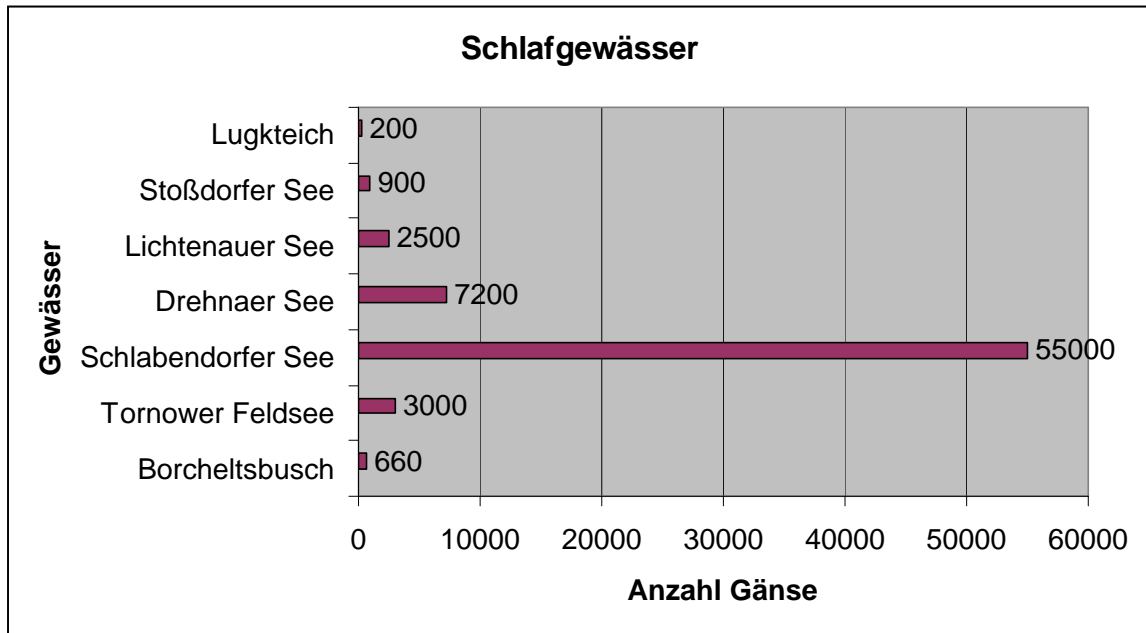
Am 14.9. wurde mit 850 Individuen das Maximum an Graugänsen festgestellt. Der Einflug nordischer Gänse erfolgte wieder recht spät. Ein auffälliger Zug begann am 4.10. und führte bereits Mitte Oktober zu einem Maximum. Mit 70.000 Gänsen bei einer Synchronzählung am 17.10. wurde ein neuer Rekord (bisher 50.000 im November 2002) erreicht. Der Anteil der Blässgänse unter den Saatgänsen schwankte in den einzelnen Trupps sehr stark. So gab es am 24.10. auf Raps einmal einen Anteil von 50 % unter 600 Gänsen, am 22.10. einen reinen Trupp von 300 Blässgänsen und am 7.11. unter 3000 Gänsen lediglich 150 Blässgänse. Für den 21.11. nennt Schonert eine Vergesellschaftung von 50 Graugänsen mit 300 Saatgänsen und 200 Blässgänsen.

Eine beringte Graugans stammte aus Tschechien: Ringnummer Praha A14091 +Rot X57: beringt Weibchen, diesjährig, 13.06.2002, Veseli nad Luznice, Ceske Budeovice. Abgelesen (P. Schonert): 04.10.2005 zw. Goßmar und Freesdorf, Landkreis Dahme-Spreewald.

Die Verteilung auf verschiedene Kulturen zeigt die folgende Tabelle:

Getreide- stoppeln	Maisstoppeln	Stilllegung, Luzerne, Grünland	Raps	Getreidesaat	frisch gedrillt
1.280	41.620	1.380	11.000	5.590	2.510
2,0 %	65,0 %	2,2 %	17,2 %	8,7 %	3,9 %

Nutzung der Schlafgewässer am 17. Oktober 2005:

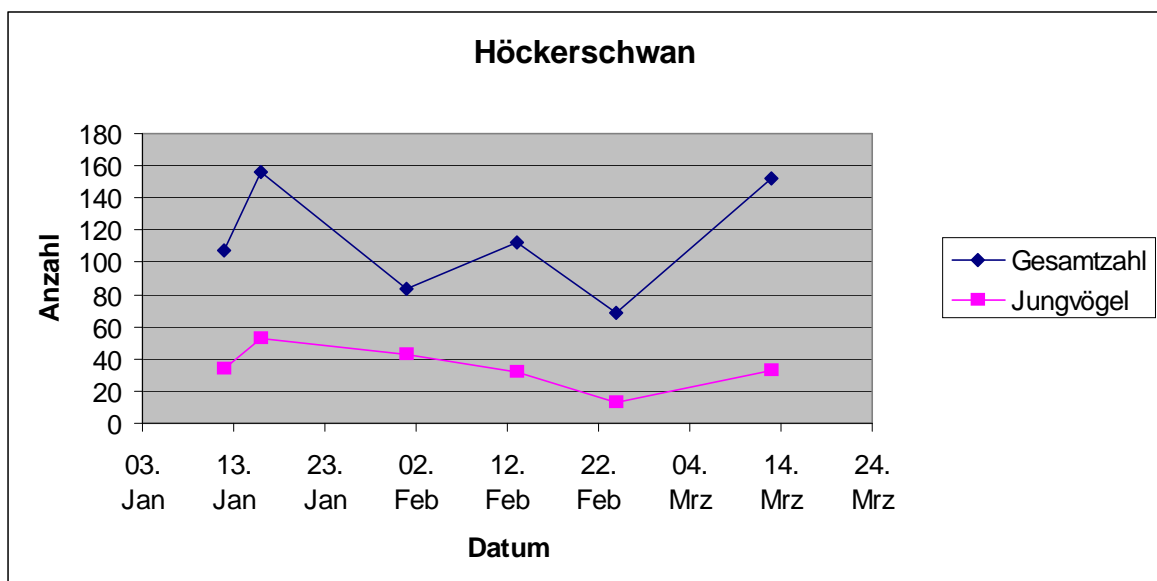


Neben den bereits erwähnten Gänsearten, wurden auch bis zu 2 Weißwangengänse und 2 Kurzschnabelgänse beobachtet.

Schwäne

Ab dem 28.10. hielten sich bis zu 28 Höckerschwäne auf einem Rapsacker bei Goßmar auf, zeitweise auch bis zu 3 Singschwäne.

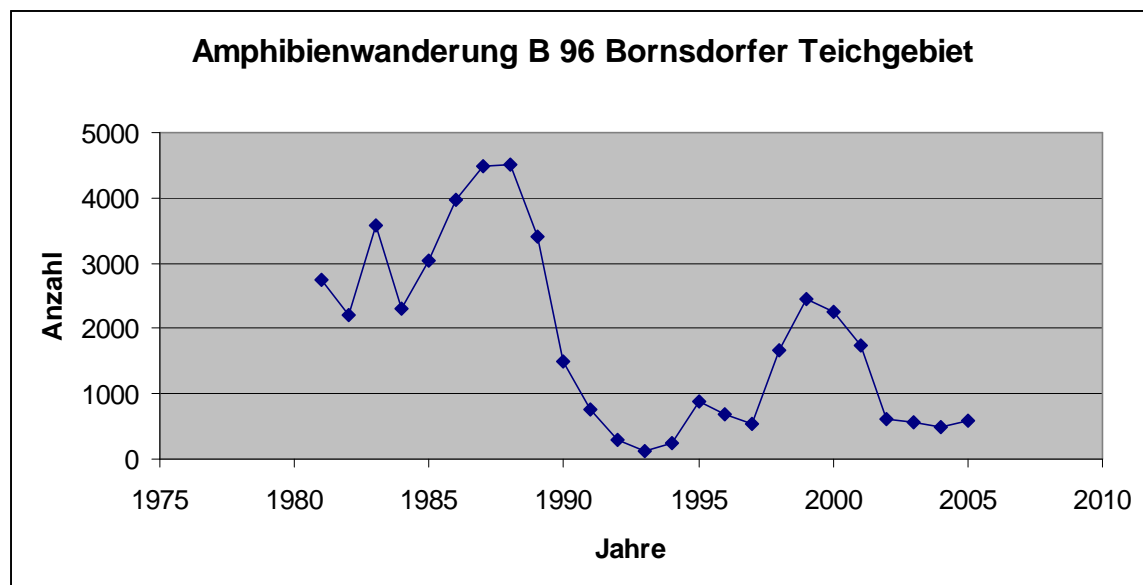
Den Überwinterungsbestand an Höckerschwänen zum Beginn des Jahres zeigt die folgende Übersicht:



5.3. Amphibienschutzzäune

Angaben zum Zaun	Bornsdorf (B 96)	Tugam	
Zaunlänge (m)	400	230	
Entfernung zum Laichgewässer (m)	150	200	
Aufbau	15.03.	17.03.	
Abbau	14.04.	29.04.	
Betreuerin	M. Gierach	G. Wodarra	
Arten			Summe
Kammolch	19	1	20
Bergmolch	1		1
Teichmolch	416	6	422
Rotbauchunke		45	45
Knoblauchkröte	5	2800	2805
Erdkröte	33	30	63
Moorfrosch	96		96
Grasfrosch	17	273	290
Teichfrosch		1	1
Summe	587	3156	3743

Zwei Zäune wurden direkt durch die Naturwacht betreut, für weitere Zäune (Kreblitz, Stöbritz) hatten sich freiwillige Helfer gefunden. Der Straßenabschnitt der Landesstraße bei Tugam erhielt 2005 eine Amphibienleiteinrichtung. Wenn die Kontrollfänge im Frühjahr 2006 eine Nutzung der Tunnel ergeben, können weitere Schutzmaßnahmen an diesem Straßenabschnitt unterbleiben.



Für die B 96 wurde über den Gewässerunterhaltungsverband der Einbau einer Leiteinrichtung beantragt. Erste Abstimmungen zur Umsetzung und zur Finanzierung haben bereits stattgefunden. Die Darstellung der Amphibienzahlen am Schutzzäun seit 1981 (ältere Daten durch R. Donat zur Verfügung gestellt) zeigt das bedeutende Potenzial. Der Rückgang ab 1989 hängt mit der Grundwasserabsenkung durch den Tagebau Schlabendorf – Süd zusammen. Die Erholung der Bestände bis 1999 wurde durch die Versauerung von Laichgewässern unterbrochen. Die gegenwärtig laufenden Maßnahmen zur

Wiederherstellung der Fischteiche sowie zur Neutralisierung der Wasserkörper wecken die Hoffnung auf eine erneute Zunahme der Amphibienzahlen.

Weitere Amphibienschutzzäune:

Ort	Lieracksteich	Muckwar	Altdöbern	Stöbritz	Ogroßen
Aufbau	22.03.	22.03.	17.03.	15.03.	23.03.
Abbau	14.04.	14.04.	15.04.	28.04.	24.04.
Länge	230 m	100 m	100 m		
Arten:					
Erdkröte	8	4	82	58	18
Knoblauchkröte	2	1	4	1	-
Moorfrosch	2	2	3	-	2
Grasfrosch	4	1	3	3	4
Laubfrosch	-	-	-	-	1
Teichmolch	11	4	4	13	1
Kammolch	-	-	1	2	-
Rotbauchunke	4	-	-	-	-
Kreuzkröte	-	-	1	-	-
unbest.					65
Gesamtzahl	31	12	98	77	91
Betreuer	UNB OSL	UNB OSL	Naturwacht	freiw. Helfer	UNB OSL

6. Publikationen

6.1. Naturschutz und Landschaftspflege

- DONATH, H.: Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Luckauer Becken. – Natursch. Landschaftspf. Brandenbg. 14 (3,4): 149 – 151.
- DONAT, R.: Wanninchen-Report (3). – Biol. Stud. Luckau 34: 12 – 15.
- JENTSCH, H.: Die Herrenheide bei Calau. – Biol. Stud. Luckau 34: 21 – 35.
- KLIX, W.: Die südliche Umrandung des Luckauer Beckens. – Biol. Stud. Luckau 34: 16 – 20.
- KRAUSCH, H.-D.: Alte Nutz- und Zierpflanzen in der Niederlausitz. – Biol. Stud. Luckau 34: 84 – 87.
- LMBV: Landschaften nach der Braunkohle. – Landschaften und Industriestandorte im Wandel: Schlabendorf – Seese. 36 S.
- MÖCKEL, R., DONATH, H. & U. ALBRECHT: Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Niederlausitzer Heide. – Natursch. Landschaftspf. Brandenbg. 14 (3,4): 159 – 161.
- SAUER, J.: Unbeabsichtigte Kreuzung von Skudde mit Mufflon am Höllberghof Langengrassau. – Biol. Stud. Luckau 34: 117 – 119.

6.2. Fauna und Flora

- DONATH, H.: Gerhard Herzogs Beitrag zur biologischen Regionalforschung. – Biol. Stud. Luckau 34: 5 – 11.
- DONATH, H.: Ein Leben für die Zoologie. Zum 100. Geburtstag von Gerhard Herzog (1905 – 1984). – Luckauer Heimatkalender 2005: 41 – 44.
- DONATH, H.: Neue Brutvogelart: Mittelmeermöwe – *Larus michahellis* (PALL.) brütet am Stoßdorfer See. – Biol. Stud. Luckau 34: 131 – 132.
- DONAT, R.: Bemerkenswerte Heuschreckenfunde in der Bergbaufolgelandschaft. – Biol. Stud. Luckau 34: 129 – 131.

- EHLER, R.: Neue Nachweise des Edelkrebse (*Astacus astacus*) in der nordwestlichen Niederlausitz. – Biol. Stud. Luckau 34: 126 – 129.
- HERZOG, G.: Die Tüpfelspinne (*Aranea alsine* WALCK.) – ein Stimmungsbild. – Biol. Stud. Luckau 34: 88 – 89.
- ILLIG, H.: Johann Christian Grasmann – Zum Beginn der regionalen floristischen Forschung um Luckau. Biol. Stud. Luckau 34: 36 – 40.
- KUMMER, V.: Beiträge zur Pilzflora der Luckauer Umgebung: Die Ergebnisse der Pilzexkursion am 10.10.2004 im Bereich des Drehnaer Weinbergs. – Biol. Stud. Luckau 34: 41 – 66.
- MÖCKEL, R. & P. SCHONERT: Die Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) zwischen Niederlausitzer Landrücken und Spreewald. – Biol. Stud. Luckau 34: 90 – 116.
- PETRICK, W. & H. ILLIG: Bemerkenswerte Pflanzennachweise in der nordwestlichen Niederlausitz (Teil IV 2001 – 2005). – Biol. Stud. Luckau 34: 67 – 83.

6.3. Unpublizierte Gutachten

Dr. JOACHIM & RENATE HAENSEL GBR : Fledermauskundliches Gutachten zur Errichtung von Windkraftanlagen im geplanten Windpark Hillmersdorf. – Berlin, 30 S., 16 Karten, 25 Abb. (Auftraggeber: Dr. B. Khadjavi-Gontard, Stechau, und A. Graf zu Solms-Sonnenwalde, Markelo).

THOMAS WIESNER: Datenerfassung Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen: Wildbienen und Wespen (Hymenoptera Aculeata). – Lauchhammer, 19 S. (Auftraggeber: Heinz Sielmann Stiftung).

FRANK RADEN: Die Brutvorkommen wertgebender Vogelarten im EU-SPA „Niederlausitzer Heide“. Im Auftrag des NABU Brandenburg. 9 S. + Karten.

Redaktion:

Helmut Donath, Landesumweltamt Brandenburg, Abteilung Großschutzgebiete, Naturpark Niederlausitzer Landrücken, Alte Luckauer Straße 1, Gärtnereihaus Fürstlich Drehna, 15926 Luckau, Tel. 035324/3050, Helmut.Donath@lua.brandenburg.de, www.grossschutzgebiete.brandenburg.de



In Zusammenarbeit mit Naturwacht Niederlausitzer Landrücken, Wanninchen, Naturparkzentrum, 15926 Luckau, Tel. 03544/508061, Niederlausitzerlandruecken@naturwacht.de, www.naturwacht.de